This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

ANDOVER-HARVARD LIBRARY
AH 4ZA4 .

Harvard Depository
Brittle Book

770
K64

770
K64

Harvard Divinity School

ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL
LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

Jacob Meier
Leipzig

Mein

Verena Lehmann,

Geschenk von meinem lieben Großmütterchen

Anna Margaretha geb: Lehmann,

auf das Neujahr 1870.

Bittet, so wird Euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch auf-
gethan werden. Matth. 7, 7.

Kleines Hand-Büchlein,

darinnen

Morgen- und Abendgebete,

wie auch

zur Tauf und Communion

und verschiedene Gebete enthalten sind.

Als Anhang mehrere

Märtyrer- und andere Lieder.

Neue Auflage.

Biel,
Druck von L. Heer-Betrix.
1867.

770
K64

ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY
CAMBRIDGE, MASS.

Ein Morgengebet.

O Herr allmächtiger Gott und himmlischer Vater! der du uns Menschen nicht allein erschaffen, gemacht, und das Leben gegeben, und in diese Welt gestellt hast, daß wir uns mit Kummer und Arbeit ernähren sollen, bis wir wiederum zur Erden werden, davon wir genommen sind; sondern du hast uns auch eine Zeit gesetzt unsers Lebens, auf daß wir dich fürchten und lieben, und dir von ganzem Herzen anhangen sollen; und gleichwie du uns den Tag zur Arbeit, also hast du uns auch die Nacht zur Ruh, durch deine göttliche Gütigkeit verordnet; diese Ruh haben wir von dir, barmherziger Gott und Vater, unter deiner väterlichen Beschirmung und Bewahrung gnädiglich genossen, dafür wir dich billig von Grund unseres Herzens, und aus der Tiefe unserer Seelen loben, preisen und benedeyen. O allmächtiger Gott und himmlischer Vater! wir haben diese Nacht, und die ganze Zeit unseres Lebens nicht heiliglich zugebracht; durch den

15-17-57 Goslen - General

Mißbrauch deiner Wohlthaten, und auch durch die Uebertretung deiner heiligen Geboten und Versäumung unserer Schuld, mit Worten, Werken und Gedanken, schlafend und wachend uns vielfältiger Weise wider dich versündiget, welches wir mit Reu und Leid bekennen, daß es geschehen sei, das wollest du uns, o himmlischer Vater, durch das vergossene Blut Jesu Christi, deines lieben Sohnes aus Gnaden vergeben und nachlassen. O himmlischer Vater, du hast uns diesen Tag wiederum scheinen lassen: gib uns auch zu bedenken, daß es deine gnadenreiche Gabe seie; und lehre uns dadurch dankbarlich verstehen, warum du uns diese herrliche Gab wiederum gebest, und deine schöne Sonne, als ein barmherziger Vater über uns lässest aufgehen, auf daß wir alle Tage unseres Lebens nach deinem göttlichen Willen mögen vollbringen, und uns auf den ewigen, langen, unendlichen Tag, welchen du machen wirst, durch deine Gnad mögen bereiten. Wir bitten dich, heiliger Vater! laß uns hieraus verstehen und gelehrt werden, die Nacht der Finsterniß und Sünden zu verlassen, und davon abzuweichen, daß wir in dem klaren Licht deiner

göttlichen Gnaden mögen wandeln, die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen, und daß wir ehrbarlich, als am Tage wandeln mögen. Hierzu laß uns, o barmherziger Gott! das Licht deiner göttlichen Gnaden erleuchten, daß wir dich, o Gott und Vater, allezeit vor unseren Augen mögen haben, in allem unserem Thun und Lassen, der du mit deinen feuerflammenden Augen alles gegenwärtig siehest, auch was wir fürnehmen und gedenken; und weil wir wissen, daß du das Gute nicht unbelohnet, und das Böse nicht ungestraft werdest lassen, so gib uns Gnad, daß wir alle unsere Tage mögen zubringen, daß dadurch dein heiliger Name gepriesen werde. Wir bitten dich, o heiliger Vater! gleichwie du uns geliebet hast, daß wir dir auch kindlich aus Liebe mögen gehorsam sein, und dieweil wir deine väterliche Liebe erkennen, daß wir unsern Nächsten auch dadurch, als uns selbst, mögen lieb haben, und daß von uns nichts geschehe, das wider diese Liebe streite; ja, daß wir auch mit unsern Nächsten recht mögen handeln. O heiliger Vater! wir bitten dich, gib uns auch alles dasjenige, was du uns zur Nothdurft gibst,

mäßiglich zu gebrauchen und zu genießen, auf daß wir daſſelbe nicht im Ueberfluß, oder zur Geilheit, noch zur Wolluſt mißbrauchen; gib uns auch ein verſtändig Herz, in deinen Gaben treu zu ſein, und uns mit Eſſen und Trinken, und mit Sorg der zeitlichen Nahrung nicht zu beſchweren, ſondern lehre uns das Vertrauen auf dich ſtellen, und deiner göttlichen Hülf und Gnad erwarten. Gib uns auch einen zerſchlagenen, niedrigen, zerbrochenen Geiſt, ein Reu tragendes Gemüth, und rechte Sanftmuth, ja rechten Hunger und Durſt nach deiner Gerechtigkeit. Gib uns auch heut ein Herz, das vor dir rein könne ſein, dich, o Gott! anzuſchauen. O du, ein Gott und Vater der Liebe und des Friedens, gib uns deinen ewigen Frieden und Gnad, daß wir uns jederzeit als friedliebende Menſchen gegen einander mögen beweiſen, und allen böſen Zanck und Hader meiden, auch alle Widerwärtigkeit, die uns auf dieſer Erde begegnen möchte, es ſei Kreuz oder Trübſal, Schmach oder einig Unglück, das gib uns geduldiglich mit ſanftem Geiſt und ſtillem Herzen zu ertragen. O Herr! dieweil du unſer Gott und Schöpfer biſt, ſo ſchicke doch unſer Leben und

Wandel nach deinem heiligen und göttlichen Willen, denn alle unsere Werke und Thaten stehen in deinen Händen: Wir befehlen uns, o heiliger Vater! mit Leib und Seel und all dem Unsrigen, in deine Hände; regiere und befördere unsere Werke, o Gott! nach deinem göttlichen Willen. Wir bitten dich auch für alle Menschen insgemein, und sonderlich für alle unsere Glaubensgenossen, wo sie auch auf dem Erdboden verstreuet sein; auch für alle bekümmerte und trostlose Herzen, so in Leiden und Noth sind, und auch für die, so uns verfolgen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Wir bitten dich auch für alle Diener deiner Gemeine, und für die Könige und alle Obrigkeiten, auch für alle, für die wir schuldig sind zu bitten, o Herr! lasse sie alle zusammen deiner Gnaden und Trosts genießen und theilhaftig werden, das bitten wir dich, o heiliger Vater! in dem Namen deines lieben Sohns Jesu Christi, der uns verheißen hat, daß du Vater, uns erhören wolleſt, wann wir dich in seinem Namen anrufen und sprechen mit andächtigem und gläubigem Herzen: Unser Vater ꝛc.

O Herr! laß doch Tag und Nacht deine

770
K64

Harvard Divinity School

ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL
LIBRARY

MDCCCCX

CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

Jacob Meier
Lampe

Mein

Verena Lehmann,

Geschenk von meiner lieben Großmutter

Anna Ulrich geb: Lehmann,

auf das Neujahr 1870.

Bittet, so wird Euch gegeben;
suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch auf-
gethan werden. Matth. 7, 7.

Kleines Hand-Büchlein,

darinnen

Morgen- und Abendgebete,

wie auch

zur Taufe und Communion

und verschiedene Gebete enthalten sind.

Als Anhang mehrere

Märtyrer- und andere Lieder.

Neue Auflage.

Biel,
Druck von L. Heer-Betrix.
1867.

Eine kurze Form des Gebets,
über die heilige Taufe zu gebrauchen.

O Du allmächtiger Gott! barmherziger lieber Vater, der du von Ewigkeit nicht allein haſt zuvor gewußt, daß der geſchaffene Menſch nicht in ſeiner Unſchuld bleiben, ſondern zum Fall kommen, und die rechtfertige Schuld der Strafe auf ſich laden ſollte; ſondern du, (der du dein Geſchöpf liebeſt) haſt auch für ihn von Ewigkeit verſehen, und in der Fülle der Zeit deinen eingebornen Sohn nicht geſparet ſondern denſelben für ihn geſandt und übergeben, auf daß alle, ſo an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben: Und haſt ihnen ſolche Liebe und Gnade durch dein heilig Evangelium verkündigen und anbieten laſſen, und allen die dies annehmen und glauben, durch daſſelbe befohlen, daß ſie ſich ließen taufen im Namen Jeſu. Dieß iſt (durch deine Gnade) von dieſen Gegenwärtigen beherziget, und ſitzen nun mit gebeugten Knieen des Herzens vor dir, und bekennen bereit zu ſein, hierin deinen göttlichen

Willen, und den Befehl deines geliebten Sohnes zu vollbringen.

Sie sagen ab dem Teufel, der Welt und ihrem eigenen Fleisch und Blut, sie begehren Jesu Christo allein zu leben, der für sie gestorben, auferstanden und gen Himmel gefahren ist, welchen sie bekennen zu sein den Sohn des lebendigen Gottes, ihren Erlöser und Seligmacher. Sie consitiren und bewilligen gerne deinem heiligen Evangelio zu glauben und sich zu aller Gehorsamkeit desselben zu begeben. Aber, o lieber, barmherziger Vater, du weist daß es in des Menschen Vermögen nich stehet, noch daß der Mensch solches von ihm selber nicht hat, sondern daß du, o Gott! derselbige bist, der das Wollen und Thun durch Gnade in uns müsse vollbringen. So thue nun, lieber Herr, die Augen deiner Barmherzigkeit über diese Creaturen und Geschöpfe auf.

Schlage an dieß Werk deine allmächtige Hand, auf daß diese durch deine Kraft wider die Sünde, Welt, Teufel und Hölle, also mögen streiten und überwinden, daß sie zu himmlischen Königen mögen gekrönet werden. Folglich, daß sie aller welt-

lichen und fremden Liebe abgesagt, schön und sauber gewaschen, Christo deinem Sohn als eine reine Jungfrau zu einer Braut mögen zugefügt werden. Daß sie des Teufels Reich, welches die Sünde ist, verlassen, und Miterben deines himmlischen Reiches der Gerechtigkeit mögen werden, daß sie doch durch den Bund, welchen sie nun zur Gehorsamkeit mit dir aufrichten, ein gut Gewissen mögen haben, wegen Vergebung der Sünden und daß ihre Hoffnung zum ewigen Leben möge fröhlich sein.

O du himmlischer Vater! nimm diese in deine Gnade an, vergib ihnen ihre Sünde, erwähle sie zu deinen Kindern, und stelle sie aus Gnaden in die Erbschaft deiner himmlischen Güter.

O Christo! du Sohn Gottes, verleihe ihnen doch alle deine Verdienste, und theile ihnen mit alle deine Würdigkeit und Gerechtigkeit. Wasche sie in deinem Blut, nimm sie an zu deinen Brüdern und Schwestern und zu Miterben deines himmlischen Reichs.

O du gütiger heiliger Geist! theile ihnen mit deine Gaben, befestige sie im Glauben, entzünde in ihnen die Gebete, fange an sie zu erneuern,

daß ſie das Fleiſch tödten und deinem Beruf mögen folgen. Dazu unterhalte und bewahre ſie im Glauben, daß ſie das Gegentheil und den Tod überwinden mögen. Alles zu Ehr und Preis deiner göttlichen Majeſtät, und zu ihrer Seelen Seligkeit. Darum bitten wir dich nun einmüthiglich, ſprechende: Unſer Vater ꝛc.

In deinem Namen ſoll, o Gott! dieß Werk angefangen werden, vollführe du es doch durch deine göttliche Gnadenkraft, das bitten wir dich durch deinen Sohn Jeſum Chriſtum. Amen.

Kurze Form des einmüth. Gebets,

ſo die verſammelte Gläubigen das heilige Nachtmahl des Herrn haltende, bitten und mit andächtigem Herzen ſprechen mögen.

O Herr! du allmächtiger, barmherziger Gott und lieber Vater! zu dieſer Zeit ſind wir in deiner Gegenwart verſammelt, das ſelige Gedächtniß des gebrochenen Leibs und vergoſſenen Bluts deines Sohns Chriſti zu unterhalten,

und dieser seligen Gemeinschaft zu genießen. O lieber himmlischer Vater! du wollest uns doch alle sämmtlich würdig und geschickt machen, als geistliche berufene Freunde an dieser Tafel zu sitzen und aller Geheimnisse dieser Mahlzeit uns erinnert werden, auf daß wir sie fruchtbarlich zu deiner Ehr und uns zur Seligkeit genießen mögen. Wir bekennen billig und auch von Herzen gerne unsere Sünden, unsere Unwürdigkeit und Nichtigkeit; Kommen von aller Gerechtigkeit nackt und blos für dich und suchen uns der Gerechtigkeit zu vertrösten, die Christus dein Sohn mit seinem bittern Tode, Leiden und Blutvergießen erworben hat. O Herr! laß doch unsere hungerige Seele durch deine Gnade und Gaben des heiligen Geistes durch dieß Abendmahl also gespeiset werden mit dem Leibe und Blute deines geliebten Sohnes, auf daß er in uns und wir in ihm bleiben mögen, auf daß seine bittern Leiden für uns nicht vergeblich möge geschehen sein, sondern daß wir uns dadurch festiglich vertrösten und Versicherung in unsern Herzen haben mögen, durch die Brechung des Brod's Gemeinschaft zu haben alles seines Leidens und seiner Verdienste,

und uns dadurch auch mögen deines gnädigsten festen Bundes vertrösten, daß du unser gnädiger, versorgender Gott und Behüter werdest sein und daß wir also getröstet und gestärket, wirkliche Dankbarkeit aus der Tiefe unserer Seelen mögen beweisen. Und nun hinfür im Glauben, in der Liebe, in Geduld und mit williger Tragung seines Kreuzes und ferner in allen christlichen Tugenden mögen wachsen und zunehmen und mit einem erneuerten, mäßigen, gerechten und gottseligen Leben dir fortan dienen mögen die ganze Zeit unsers Lebens, damit dein heiliger Name geehret werde und wir durch Christum mit dir ewig leben mögen. Amen. Unser Vater ꝛc.

Seufzer

nach dem Brechen des Brodes.

O getreuer Heiland Jesus Christus! Hier liege ich zu deinen Füßen und bitte dich von ganzem Herzen, laße mich durch den Genuß dieses Brodes erinnert werden, daß du deinen heili-

gen Leib, unter dem geistlichen Sinnbild des Brodes, für mich hast dahin gegeben in den Tod des Kreuzes. O getreuer Heiland, laße mich durch den Genuß dieses geistlichen Mahles, zum Ewigen Leben gespeiset werden. Amen. Unser Vater ꝛc.

Danksagung

über das Communiciren des gebrochenen Brods.

O Herr! du allmächtiger Gott! lieber himmlischer Vater, der du uns lieb gehabt, und uns, von dem ewigen Tod zu erlösen, deinen lieben Sohn Jesum Christum zu unserer Versöhnung gegeben hast, auf daß unsere Seelen durch dieß himmlische Brod zum ewigen Leben sollen gespeiset werden und hast uns Arme aus lauter Gnaden zu solcher seligen Gemeinschaft berufen lassen; Dafür sagen wir dir Lob und Dank, Preis und Ehr', auch ewige Benedeyung; und das durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn und Seligmacher. Amen.

Seufzer
nach dem Empfang des Weins.

O Gottes Lamm! du haſt am Stamme des Kreuzes auch für mich Armen, dein theures Blut laſſen vergießen, um mich dadurch zu heiligen und zu reinigen, nun haſt du zum ewigen Denkmal an dein vergoßenes Blut und unter dem geiſtlichen Sinnbild des Weins, das Mahl deiner Liebe eingeſetzt. O Herr Jeſu! ſtärke auch mich durch dieſen geiſtlichen Trank, daß ich im wahren Glauben wachſe und zunehme und in der Liebe je mehr und mehr mit dir vereinigt und befeſtigt werde, daß weder Tod noch Leben, mich von deiner Liebe ſcheiden möge. Amen. Unſer Vater ꝛc.

Dankſagung
über das Communiciren des Trinkbechers.

O Herr! du allmächtiger Gott, lieber himmliſcher Vater, der du durch den einigen großen Hir-

ten deiner Schafe, Jeſum Chriſtum, haſt ausgeführt durch das Blut des ewigen Teſtaments, welches er am Kreuz für uns vergoſſen hat, zu unſerer Verſöhnung und du uns zu dieſer ſeligen Gemeinſchaft auch haſt aus Gnaden berufen laſſen; Dafür ſagen wir dir auch Lob und Dank, Preis und Ehr' und ewige Benedeyung, und das durch deinen Sohn Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Kurze Form des Gebets

über diejenigen, ſo bereit ſind zu heirathen, mit andächtigem Herzen zu ſprechen.

O Herr, du allmächtiger, barmherziger Gott! Nachdem du durch deine ewige Weisheit und Güte angeſehen, daß es nicht gut ſei, daß der Menſch nach deinem Bilde geſchaffen, allein ſei: Sondern haſt ihm zu Anfang eine Gehülfin (die Frau aus ſeiner Rippen gemacht) gegeben und zu Vermehrung des menſchlichen Geſchlechts und alle Unreinlichkeit zu vermeiden, den heiligen Eheſtand eingeſetzt, welchen auch dein

liebes Kind Jesum Christus geformiret und bestätiget hat. Solches nun nach deinem göttlichen Willen zu beginnen und zu befestigen, stehen diese bereit vor dir, o Gott! Eröffne doch die Augen deiner Barmherzigkeit über sie und wollest sie doch, o Gott! benedeyen und segnen und ihnen deine göttliche Gnade verleihen, daß doch ihre Herzen und Gemüther mit dem Fürnehmen in dir allein mögen gerichtet sein, deine göttliche Ehre allein zu suchen und ihrer Seelen Seligkeit; daß sie doch also, gleich es den Heiligen geziemet, diesen Ehestand aufrichten und unterhalten und vor des Teufels Versuchung mögen bewahret werden; und daß sie in allem Kreuz, Leiden und bevorstehenden Nöthen, so ihnen hierin begegnen, deines göttlichen Trostes mögen genießen. Dieß bitten wir dich, o Gott und Vater! für sie, durch deinen vielgeliebten Sohn, Jesum Christum unsern Herrn, der uns in anliegenden Nöthen hat lehren beten: Unser Vater ꝛc.

Allgemeines Gebet.

Der du o Herr Jesu! uns so theuer erkaufet und erlöset hast mit deinem unschuldigen Leiden und Sterben am Stamme des Kreuzes, da du dein heiliges Blut zu unserer Erlösung gegeben hast. Dafür sagen wir dir, o lieber Vater! Lob und Dank, Ehre und Preis, sammt deinem lieben Kind unserm Herrn. Ach du Gott aller Gnaden und Vater voller Barmherzigkeit! deine Schatzkammern sind doch alle voll und laufen von Gnade und Barmherzigkeit über; Solcher überflüßigen Gnade, o Vater! trösten wir uns als arme Sünder, doch aber auch als deine Kinder und bitten dich auch, lieber Vater, um deinen heiligen guten Geist, der uns leite und führe, daß uns unsere Sünden von Herzen leid werden und mit Petro darüber bitterlich weinen. Ja, dein heiliger Geist führe unser und aller Menschen Herzen dahin, daß wir mit Maria Magdalena zu deinen Füßen, o Jesu! uns niedersetzen und unsere Sünden herzlich und schmerzlich beweinen und bedauern thäten. Ach du lieber Herr und Gott! wir bitten dich herz-

lich, du wolleſt uns ſo führen, daß wir eilends mit dem verlornen Sohn umkehren könnten und durch deine Gnade auf- und angenommen werden. O du Vater der Barmherzigkeit! gib uns auch zu erwarten mit den klugen Jungfrauen Chriſtum Jeſum und endlich mit Ihm einzuziehen in die ewige Herrlichkeit. Dasbitten wir dich herzlich im Namen Jeſu für uns und alle Menſchen, die du lieb haſt. Auch bitten wir dich, du lieber Herr und Gott! vor den Stammen der ganzen Welt, ja vor alle Menſchen, wo es nicht wider deinen heiligen Willen gebeten iſt, gib uns und allen Menſchen, o lieber Vater! zu thun deinen heiligen Willen, auf daß wir durch deine Gnade und große Barmherzigkeit könnten genießen Heil, und ſelig werden. Auch bitten wir dich für die Obrigkeit, unter deren Schutz wir wohnen, denen gib du, o lieber Vater! zu erkennen, daß du ſie geſetzet habeſt, das Böſe zu ſtrafen, das Gute aber zu ſchützen und zu ſchirmen, auf daß wir und ſie endlich durch deine Gnade heilig und ſelig werden. Auch bitten wir für alle Hirten und Lehrer deiner ſo theuer erkauften Gemeinde, die du durch

dein heiliges Blut erworben haſt, beſonders für die, denen du vertrauet haſt dein heiliges Evangelium zu verkündigen, denen gib du, o Herr! Eifer und Ernſt, Luſt und Liebe, dein helles Wort ohne Hoffart und Hochmuth vorzutragen, daß ſie nichts ſuchen, dann dein Lob, Ehr und Preis und dir mit Fleiß ein Volk bereiten, das fleißig wäre zu guten Werken. Auch ſagen wir dir, lieber Herr und Gott! Lob und Dank für deine große Gnade und Gaben, für zeitliche und ewige Wohlthaten, deren viel ſind. Ach, lieber Gott! wir müſſen mit Jakob ſagen: Wir arme Menſchen ſind nicht werth, aller deiner Barmherzigkeiten, die du täglich an uns thuſt. Wir bitten dich auch demüthig, um übriger Zeit unſers wenigen handbreiten Lebens, bewahre uns aus Gnaden vor Hoffart und Hochmuth, vor Ehrgeiz und Eigennutz, ja vor allem das dir nicht gefällt, beſonders vor dem Ungehorſam. Weiter bitten wir dich für unſere und alle junge Kinder, wann ſie ſollen bei Leben bleiben; ach Herr! du wolleſt Mittel und Wege verſchaffen, daß ſie können erzogen werden nach deinem heiligen Willen, zu deinem Lob und Preis. Gib

auch uns und allen Eltern, ihren Kindern vorzustehen in einem gottseligen, stillen Wesen und Leben, auf daß sie nichts vernehmen, lernen oder sehen, weder was zu deinem Lob und Preis dienet, ihnen und uns, und andern Menschen dienlich ist; auf das nicht durch uns und unsere Kinder die Welt, noch der Same des Satans vermehrt werde, sondern daß der Same Abrahams und deine Gemeinde durch uns zunehme. Dieß bitten wir dich, o lieber Vater! alles in dem Namen Jesu, der uns dich, o Vater! hat heißen in seinem Namen anrufen. Wir bekennen aber dabei, daß wir nichts zu gewarten noch zu erlangen haben aus eigenen Werken oder Verdiensten, sondern alles, was du uns gibst und thust, das ist lauter Gnade, Güte und große Barmherzigkeit. Schließen nun alles zusammen, in deines heiligen Namens Lob und Preis, durch Jesum. Amen.

Zum anderen,
um Christliche Tugenden.

Wir bitten dich auch ernstlich, voraus und ab und das von ganzem Gemüth und Herzen, o heiliger, liebreicher, dreieiniger Gott im Himmel; Ach so erbaue du uns und pflanze uns, nach deinem heil. Willen, bekehre uns und ziehe uns auch gnädiglich zu dir und hilf uns, daß wir dir doch gern und willig folgen, dir zu dienen, und nachzulaufen in den Wegen deiner Geboten: Ach so rüste du uns doch selbsten gnädiglich zu, mit wahrem Glauben, mit guter Hoffnung und rechter christlicher Liebe, mit aufrichtiger Treu und Wahrheit. Eya, erfülle uns auch gnädiglich mit rechter geistreicher Erkenntniß Jesu Christi und deines heil. Worts und Willens, und gib uns auch eine rechte Lust und Liebe zu allem Guten durch deinen heil. guten Geist und dagegen gib uns auch einen rechten heiligen Haß, Mißgunst und Abscheuen gegen alles Böse, daß wir hassen was du hassest, und gern lieben was du liebest. Ach sei doch gnädiglich auch unser Steg

und Weg, und allezeit unser Fried und Geleit, unser Schutz und Schirm, und richte auch allezeit unsere Herzen und Gemüther auf den Weg deines heil. göttlichen Friedens, daß wir dir doch willig anhangen und dienen können, als deine lieben Kinder, Knecht und Mägd, und das auch immerdar bis an das Ende unsers armseligen, vergänglichen Lebens; und gib uns auch allen den Deinigen, gute Sinnen und Gedanken, guten Verstand und heilige Erkenntniß, gute heilige Begierden, ja gib uns auch allezeit einen heiligen Vorsatz, einen heiligen Willen, einen heiligen christlichen Eifer und Ernst in allen guten heiligen Dingen, so dir lieb und angenehm sind, ꝛc. Ja gib uns auch eine heilige Gesundheit an Seele und Leib und auch ein heiliges Wollen und Vollbringen, nach dem Maß deiner Gnad, wie es deiner göttlichen Weisheit gefällig ist, ja wenn es nicht wider deinen heiligen göttlichen Willen gebeten wäre. O so theil doch gnädiglich aus, deine große gnadenreiche Gütigkeit, dem ganzen menschlichen Geschlecht, nach dem Wohlgefallen deines heiligen Willens, und komme uns allen zu Hülf und zu Trost in all unseren An-

liegen und Nothwendigkeiten zu Seele und Leib, das bitten wir dich, o heiliger Vater, um Jesu Christi willen. Amen.

Gebet eines traurigen und betrübten Menschen.

Ach lieber Herr und Gott! ich elender, schwacher Mensch komme zu dir und bitte dich herzlich, du wolleſt mich elenden Menschen erhören, denn du verheißeſt ja in deinem liebreichen Wort, du wolleſt die Elenden erhören. Ach lieber Vater! erhöre mich um Jesu Christi willen, denn die Angſt meines Herzens iſt groß. O Herr! erhöre mich in meiner großen Angſt, denn du haſt, o Herr! noch alle errettet, die dich von ganzem Herzen haben angerufen. Ich rufe dich demüthig an in Jesu Namen, komme mir Troſtloſen zu Hülfe, ich muß ſonſt verderben. O Gott! die Wellen der Betrübniß ſchlagen in mein Schifflein, es ſcheint als ob es verſinken wollte, darum rufe ich aus der Tiefe meiner Seele zu dir, o Gott! mit rechter Be-

trübniß, wie Jairus um sein Töchterlein; ach komme du mir zu Hülfe, ehe ich versinke in meiner Herzens-Angst. Ach du so lieber Vater! zürne doch nicht über mich zaghaftiges Herz! ach ich mag herzlich und demüthig mit dem Hauptmann bitten; ich bekenne, daß ich nicht werth bin, daß du in mein Haus kommest, weil es voller Sünden, ohne Lieb und Verstand ist. Ach Gott! nicht nur das, ach ich habe die vergangene Zeit gar in schlechter Gottesfurcht zugebracht. Ach es ist mir bang, daß ich so gelebt habe, denn du weist alles gar wohl, ich habe mehr irdische als himmlische Freude gehabt. Darum lässest du mich jetzt erfahren viel Schrecken, Angst und Kleinmüthigkeit, an welches ich niemalen gedacht hätte. Ja, ich hätte es auch nicht geglaubt, daß solche Gedanken mir könnten einfallen. Ach Herr! das hat auch erfahren dein Knecht David, da er spricht: Die Angst meines Herzens ist groß. Auch rufet er in großer Noth, daß ihm sein Herz schauere und nimmer froh werde. Ach lieber Vater! siehe doch mich an, so ist es in mir bestellt. Es scheinet in meinen Gedanken oftmals, als ob keine Hoffnung mehr

zu schöpfen wäre. Ach wie oft fallen mir ein die Worte: Jammer hat mich ganz umgeben. Elend hat mich angethan. Ach du lieber Vater! ich erschrecke, daß es mir so kommt; doch ich weiß, daß du alles viel besser weist, als ich es dir vortragen kann. Darum bitte ich noch mehr, erbarme dich, ach Gott! erbarme dich über mich. Tröste mich, o Herr! doch in meiner Noth, daß du so barmherzig bist, darum bitte ich dich mit Maria Magdalena: ach Herr! siehe, um Hülfe ist mir sehr bange. Mit jenem unreinen Weib und bitte dich, hilf mir Schwachen, daß ich könnte deines Kleides Saum anrühren, so würde ich gesund. Ach lieber Herr! stärke mich schwachen Menschen, wie du deinen Knecht gestärket, der auch in solche Angst ist kommen, da sprachest du: Laß dir an meiner Gnade genügen; aber leider! ich kann mich nicht fassen, weil die innerliche Bangigkeit so groß, und meine Gedanken erschrocken. Ja, ich bekenne ich bin so dahin, daß ich mit David zu dir sage: ich verdorre wie Gras. Ja wohl, wenn du, o Vaterherz! mich nicht wieder erfrischest, so ist bei mir kein Erretten mehr, es ist nichts

mehr in mir, das mich erquicken kann, denn das Einige das du noch thun kannst. Ja ich muß sagen: ich vergehe, wie ein Abendschatten. Du aber kannst mich wieder erfreuen, so du willst, denn deine Wunder sind vielfältig. Ach Herr, Herr! ich rufe mit Jonas aus der Tiefe meines Herzens. Ich schreie zu dir mit jenem Blinden: erbarme dich, o Jesu! du Sohn Davids. So du willst, kannst du mir wohl helfen. Ich bin freilich, o Herr! deiner väterlichen Stimme auch oft ungehorsam gewesen. Ich bekenne es mit demüthigem Herzen und komme zu dir, wie ein Kind zu seinem Vater und sage: Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner großen Sünde. Ich habe gesündiget und übel vor dir, o Vater! gethan; ach siehe mich doch gnädig an, ich bitte dich von Grund meines Herzens, errette mich von meiner Anfechtung. Ach Vater! laß es dich erbarmen und tröste mich wieder mit deiner väterlichen Hülfe. Ich rufe von Herzen mit David zu dir: o lieber Gott und Vater! schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dir fürderhin in Liebe, in Vertrauen, in

Zuflucht, in kindlicher Hoffnung, demüthig und von ganzem Herzen dienen könnte. Ach versichere mich mit deinem heiligen guten Geist, mein Herz, Sinn und Gedanken, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung, daß ich recht beständig an dir verbleiben kann und endlich im guten Vertrauen seliglich sterben und fröhlich auferstehen möge. Dieß alles bitte ich ferner noch im Namen Jesu dich, o lieber barmherziger Vater! zu Lob, Ehre und Preis deines heilgen Namens, Amen, Amen, in Jesu Namen, Amen.

Gebet in Todesnöthen.

Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, der du sitzest im höchsten Thron, zu dir ruf ich aus Herzensgrund: Verlaß uns nicht zur letzten Stund, Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, Mein Seel vom Leib soll scheiden dahin, Mein Herz zerbricht, und Gesicht vergeht, Aus meinem Mund bald kein Odem mehr fährt, Meine Gliedmassen sinken gar dahin, Verfallen thun nun all mein Sinn, Vernunft weicht weg,

der Leib ſtirbt ab, Ich muß hinunter in das Grab; Ach ſo geleit mich, Herr Gott, aus dieſer Welt, Und führ mich in dein himmliſch Gezelt, ja in das ewige Vaterland, Nimm meinen Geiſt in deine Hand, Meine Sünden ſind groß, mein Gewiſſen zagt; Ach Herr! aus mir ich nichts vermag, Allein das bitter Leiden dein, Mach mich von allen Sünden rein. Herr, ich gedenk an deinen Tod, An deine heiligen fünf Wunden roth, Du biſt ja mein, und ich bin dein, Und wo du biſt, da werd ich ſein. Von dir ich ungeſcheiden bleib, Ob gleich der Tod würgt meinen Leib, Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Das ewige Leben gibſt du mir, Du biſt der Wahrheit rechter Steg, Die Auferſtehung und der Weg, Zur Seligkeit und Himmels Freud, Durch dich vergeht all unſer Leid, Wer an dich glaubt und hält dein Wort, Der bleibt wohl ſicher hier und dort, Und dringt durch dieſen Tod zu dir, Ach Herr, den Glauben ſtärk du mir. Im Grab werd ich nicht bleiben zwar, Denn wo du biſt, da komm ich dar, Daß ich ſtets bei dir leb und bin, Darum fahr ich mit Freud dahin, Nimm hin mein Seel

in deinen Schoos, Mein Leib im Grab nicht liegen laß, Erweck ihn auf zur Herrlichkeit, Daß ich dich lob in Ewigkeit. Adjeu, Adjeu, zu guter Nacht, Der Engel Gottes mich bewacht, Und trägt meine Seele zum Gnaden-Thron, Hilf Jesus Christus Gottes Sohn, Zum seligen End und seligen Abscheid, Daß ich dort leb in Ewigkeit. Amen.

Gebet bei einem Kranken oder Sterbenden.

O Herr, allmächtiger Gott, der du den Menschen, dein Geschöpf, nach deinem Bilde gemacht, ihn liebest durch deine ewige Weisheit und Gütigkeit, und versorgest ihn mit Allem, was ihm zum ewigen Leben nöthig ist, darum weil du weist, daß es dem Menschen dienlich ist, zu seiner Besserung gezüchtigt zu werden, pflegest du ihn mit mancherlei Krankheiten und Seuchtagen heim zu suchen, und damit zu beladen, auf daß sein Hochmuth und eitles Vertrauen, sollte gedämpft werden, und er dadurch nicht ganz verfalle. Vermahnest ihn dadurch, das sündliche

Leben zu verlassen, sein Ende zu bedenken, auch des Todes durch Pein und Schmerzen, als Vorboten desselben, dazu deines strengen und gerechten Gerichts des jüngsten Tages und des ewigen Lebens ihn gedenkt zu machen, nicht aus Zorn sondern durch väterliche Kasteiung. Als du dann, barmherziger lieber Vater, diesen gegenwärtigen Menschen unter deiner allmächtigen Hand also zur Besserung mit Krankheit und Elend besucht und niedergeleget hast, und die Gebrechlichkeit des unvollkommen menschlichen Lebens ihn möchte beschuldigen, und der Tod zum öfteren vor den Augen stehet, so bitten wir demüthig mit und nebst ihm, o barmherziger und lieber Vater! durch das vergossene Blut deines geliebten Sohns unseres Herrn Jesu Christi, daß du doch mit ihm nicht wollest handeln nach Scharfheit deines gerechten Urtheils und seinem Verbrechen, sondern nach deiner Barmherzigkeit und Güte, und verleihe ihm inwendigen Trost und Stärke, damit er diese deine väterliche Besuchung williglich annehme und geduldig ertrage, und er sich gegen dich, o Gott, hierin gehorsamlich verhalte und leide, stehe ihm, lieber Vater, bei in

allem Streit und beſchirme ihn in aller ſeiner bevorſtehenden Angſt und Gefahr, und vornehmlich, wenn er die Wiſſenſchaften des Herzens gegen dich, o Gott, entdecken und offenbaren ſoll, daß er ſich ſündlich und ſchuldig für dich macht, und bekennt auch, ſo ſchenke es ihm und wolleſt doch mildiglich aus Gnaden das ſchwere bittere Leiden deines geliebten Sohns Chriſti über ihn ausgießen, der in der Wahrheit unſere Krankheit getragen, und unſere große Strafe auf ſich genommen hat, als er für uns, unſere Sünde bezahlet, auch für unſere Sünde geſtorben und zur Abwaſchung derſelben ſein theures Blut vergoſſen hat, und iſt darum vom Tode auferſtanden und daß er unſere Gerechtigkeit und vollkommener Seligmacher ſollte werden. Laß, o Gott! dieſen elenden Kranken aller ſolcher über die Maßen großen gnädigen Gaben, dazu ſo mancherlei Wohlthaten deines geliebten Sohns gnädiglich genießen, o Herr, laß in ihm rechtſchaffenen Glauben beſtätiget werden, zu einem ſichern Troſt wider das Wüthen der Sünden, zu einem Schilde wider alle liſtigen Anläufe des Teufels, daß er dadurch möge durch den Tod zum Leben kommen,

und also nach diesem kurzen Vergänglichen, das ewige Unvergängliche ergreifen, und zur ewigen Genesung erhalten werde. Wir befehlen dir ihn, o himmlischer Vater, gänzlich in deine Hände, o du rechter Heiland! mache doch diesen Kranken gesund, o du rechter Nothhelfer, hilf diesem Schwachen, richte ihn auf, der im Herzen niedergeschlagen ist, wasche ihn, der seine Unreinigkeit bekennet, verbinde diesen, der so erbärmlich verwundet ist, stärke, o Gott, diesen Schwachen, der mit Furcht beladen ist, und dieweil du alle Dinge vermagst und überflüssig thun kannst, so sättige diesen Hungrigen und Durstigen mit himmlischer Nothdurft, und als er sich zu dir bekehret, so nimm ihn gnädiglich an, mache ihn beständig im Glauben, und in gutem Vernehmen nach deinem Willen, vergib ihm insgemein all dasjenige, damit er deinen Zorn und Strafe verdienet hat, und gib ihm aus Gnaden für den Tod das ewige Leben, aber dieß allzumal aus Gnaden durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, der auch zum Trost aller bußfertigen Sünder, den Schächer oder Uebelthäter am Kreuz mit sich ins Paradies hat

eingeführt, der auch mit dir lebet in Ewigkeit, der du ein wahrhaftiger dreieiniger Gott bist in alle Ewigkeit, Amen, Amen.

Hier folgen etliche Seufzer in Sterbenszeiten oder Stunden.

Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich werd ich ererben, denn du hast mir's erworben, da du für mich gestorben.

Auf meinen Jesum will ich sterben, wenn mir vergeht das Augenlicht, wenn Mund und Lippen sich entfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht, mein Jesus ist mein Trost allein, auf dich Herr Jesu schlaf ich ein.

Auf dich, Herr Jesu, will ich sterben, ach Jesu hilf in letzter Noth, laß mich aus Gnad den Himmel erben, versüße mir den bittern Tod; du bist mein höchster Trost allein, auf dich schlaf ich ganz selig ein.

Ein Gebet der Umstehenden

nach dem Abscheid eines Menschen, auch bei Begräbnissen zu gebrauchen.

Wir danken dir, barmherziger Gott und Vater, daß du uns nicht allein zu diesem zeitlichen Leben erschaffen hast, sondern auch nach deiner unermeßlichen Gnade uns schon von Ewigkeit her zu dem himmlischen und ewigen Leben erwählet und berufen, und uns dasselbige durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum erworben und bereitet hast; Also daß wir mitunter diesen gewissen Trost haben, daß, wenn wir den Lauf unsers Lebens in der Gottseligkeit werden vollendet haben, wir in dein himmlisches Jerusalem werden eingehen, in welchem wir haben werden Freud, die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Wir danken dir auch für alle deine Gutthaten, die du diesem abgestorbenen, lieben Menschen bewiesen und erzeiget hast, sonderlich daß du ihn von dem Elend dieser sündlichen Welt erlöset, und hoffentlich durch Christum ein seliges Ende verliehen und zu dir

berufen haſt; Ach Herr! wir bitten dich; du wolleſt ihm und auch uns allen miteinander ein ſeliges Ende, und folgends darauf eine fröhliche Auferſtehung am letzten und jüngſten Tag verleihen. Und weil uns allen geſetzt iſt einmal zu ſterben, darnach aber das Gericht, ſo lehre uns unſere Tage alſo zählen, daß wir Weisheit in's Herz bringen, dich unſern Gott fürchten, und die kurze Zeit unſers Lebens zu deinem Dienſt wohl anwenden, auf daß wir nicht ungerüſtet von deiner Hand überfallen werden. Vermehre uns, o Herr! den wahren und allein ſeligmachenden Glauben an den Herren Jeſum Chriſtum, damit wir uns ſeines theuren Verdienſtes tröſten können im Leben und im Sterben. Gib, daß wir in unſerm ganzen Leben uns jederzeit der Frömmigkeit, der Demuth, der Liebe und Gutthätigkeit befleißen. Behüte uns vor der unordentlichen Liebe dieſer Welt, und deren Dingen, die in dieſer Welt ſind, vor Hochmuth, Ungeduld, Zornmüthigkeit, Rachgierigkeit, Geiz, Unmäßigkeit und allem was der geſunden Lehre zuwider iſt. Stärke uns durch die Kraft deines heiligen Geiſts, daß wir dem Teufel, der Welt,

und unserem verderbten Fleisch kräftigen Widerstand thun, und also über diese unsere Feinde durch Christum überwinden mögen. Ja verleihe uns die Gnade, so zu leben hier auf Erden, daß wir täglich, ja stündlich bereit seien, im Frieden von hinnen zu fahren und in deine Freude einzugehen. Stärke und tröste auch alle Kranke und alle betrübte Herzen. Insonderheit aber wollest du kräftiglich trösten diejenigen, welche auf dießmahlen durch den tödtlichen Hinschied unsers lieben Mitbruders, (Mitschwester) sind betrübet worden, und sie mit anderwärtigem Segen ihres Leids mildiglich wiederum ergötzen; und wenn endlich unser Sterbestündlein wird vorhanden sein, so stehe uns bei o Herr! mit deiner Kraft, und hilf uns einen guten Kampf kämpfen, und den Lauf vollenden, damit wir auch mögen erlangen die Krone der Gerechtigkeit, welche du verheißen hast allen denen, so die Erscheinung deines Sohnes lieb haben. In deine Hände befehlen wir dir unsere Seelen, du hast uns erlöst, o Herr! du getreuer Gott, durch Jesum Christum, Amen. Unser Vater ꝛc.

Die Liebe Gottes des Vaters, die Gnade

unſers Herrn Jeſu Chriſti, die troſtreiche Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes ſei mit uns allen Amen.

Noch ein Gebet bei Begräbniſſen.

O barmherziger Gott! lieber himmliſcher Vater! dieweil wir wiſſen aus deinem heiligen und wahrhaftigen Wort, daß alle die, ſo im Herrn entſchlafen, ſelig ſind, ſo ſagen wir dir Lob und Dank, daß du dieſes unſer Mitglied der großen Trübſeligkeit dieſes zeitlichen Lebens entlediget, und durch Chriſtum deines ewigen und himmliſchen Reichs theilhaftig gemachet haſt, und bitten wir dich, weil unſer Leben iſt wie eine Blume auf dem Felde, die eine kleine Zeit blühet, bald aber verwelkt und abfallt, ſo wolleſt du uns zu erkennen geben, daß wir als ſündliche Adams-Kinder alle ſterblich, aber der Stund ungewiß ſind, ſo wolleſt du uns lehren unſere Tage zählen und weislich zu Herzen faſſen, damit wir nicht durch Liebe dieſer Welt, und deſſen, was in der Welt iſt verhindert wer-

den, sondern wachen und beten, damit wir nicht ungerüstet von deiner Hand überfallen werden; und wenn unser Sterbestündlein ausgelaufen, daß auch wir den Weg alles Fleisches gehen und diese Welt verlassen sollen und wo zu dieser Stund auch andere unserer Mitglieder krank, angefochten und bekümmert sind, da wollest du, o getreuer Gott! uns kräftiglich empfinden lassen den gnadenreichen und süßen Trost des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohns Jesu Christi und uns mit deinem Geist wider alle Schrecken der Sünde, des Todes und der Hölle dermaßen stärken, daß wir nicht zweiflen, denn daß Jesus Christus wahrhaftig sei unsere Gerechtigkeit, die Auferstehung und das Leben. Ja daß er um unserer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferstanden, und wir sein seien, wir leben oder sterben, auf daß wir also die Pilgerfahrt unsers zeitlichen Lebens in deinem Gehorsam zubringen, einen guten Kampf kämpfen, den Lauf vollenden, den Glauben behalten, und endlich mit ruhigem Gewissen in deinem Frieden abscheiden, fröhlich wieder auferstehen, und die

Krone der Gerechtigkeit empfangen mögen. Stärke und tröste auch alle kranke, schwache, bekümmerte, beschwerte und angefochtene Herzen, sonderlich, aber, die dießmaligen Hinterlassenen, durch deinen vielgeliebten Sohn, unseren Herren und Heiland Erlöser und Seligmacher Jesum Christum, welcher uns also gelehret hat beten: Unser Vater ꝛc.

Der Herr segne und behüte euch, der Herr lasse sein Antlitz leuchten über euch und sei euch allen gnädig.

Die Liebe Gottes des Vaters, die Gnade unsers Herrn und Heilands Jesu Christi, die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen, Amen.

Ein Gebet für Personen die in Anfechtung und mit Schwermüthigkeit behaftet sind.

Gütiger und liebhabender Vater, allerbarmherzigster Gott! weil uns dein heiliges Wort bezeuget, daß der Satan von Anfang ein Neider des Menschen Seligkeit ist, denn wie er unsere erste Eltern mit seiner Listigkeit versucht,

besucht und durch Lügen darnieder gestoßen hat, so ruhet er noch nicht, die betrübten und bedrängten Herzen der Menschen zu bestreiten und in Verzweiflung zu bringen, wie wir auch mit Traurigkeit und Herzenleid an diesem unserm Freund sehen und befinden und also dieser böse Geist nicht weichet, denn mit Widerstand des Glaubens und nicht ausfähret, denn durchs Gebet. So bitten wir dich, O gnädiger Vater! aus dem Innersten unserer Seelen und Niedrigkeit des Herzens für diese Person, die von dem bösen Feind mit vielerlei schwermüthigen Gedanken angefochten wird, damit er sein Herz verstricken und sein Gewissen verwirren möge, um an dir und deiner Gnad zu verzagen; Wollest ihn doch in diesem Elend gnädiglich ansehen, sein betrübt Herz und angsthaft Gemüthe durch deinen heiligen Geist erleuchten, entladen und trösten, auf daß er unter dieser Versuchung des bösen Feinds und Schwachheit des Fleisches nicht komme an dir zu verzagen, sondern unterstütze und stärke seinen schwachen Glauben, daß er der Listigkeit und den Pfeilen des bösen Feindes möge wiederstehen! Laß ihn von diesem Versucher über

ſein Vermögen nicht verſucht werden, ſondern mache neben der Verſuchung einen Ausgang zu deiner Ehre und ſeinem Troſt. Erzeige deine Kraft, o Herr! in deiner Schwachheit, daß er möge, durch den Glauben in dich überwinden und den ſeligmachenden Glauben in einem guten Gewiſſen behalten bis ans Ende ſeines Lebens, auf daß wir mit ihm, und er mit uns, dich mögen loben, ehren und preiſen, nun und in alle Ewigkeit, durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn unſern Herrn. Amen.

Anhang.

Märtyrer- und andere Lieder.

Eine schriftliche Geschichte von Abraham und seinem Sohn.

Im Ton: Es ist bald eine lange Zeit,
Daß Gott die Welt erschaffen.

Es ist eine wunderschöne Gab, und auch ein grüne Saate, und auch voraus die göttliche Gnad, sie kommt mit guter Thate.

2. Wie er uns allzeit beweist, wohl hier auf dieser Erden, durch seine Güt wird alle Welt gespeist, durch ihn wir auch selig werden.

3. Also glaubt unser Vater Abraham, auf Gott stuhnd sein Vertrauen, was er vom heiligen Geist vernahm, darauf thät er fest bauen.

4. Kehrt sich an keines Menschen Stand, glaubt Gottes Wort von Herzen, er baut auf Felsen und nicht auf Sand, wiewohl er litt viel Schmerzen.

5. Gar scharf man es geschrieben findt', in Abrahams Geschichten, daß er Isaak sein liebes Kind, vom Leben zum Tod sollt' richten.

6. Denn Gott, der uns erſchaffen hat, will uns alſo bewahren, Gehorſamkeit ſchätzt er für's höchſt, den Handel kann er wohl führen.

7. Denn es hat Gott des Vaters G'heiß, wer ſein Sünd wollt erkennen, der ſollt ein Lämmlein oder Geiß auf einem Altar verbrennen.

8. Drum merket auf ihr lieben Freund, es ſind gar liebliche Sachen, Abraham wagt' ſein eigen Weib und Kind, thät ſich Gott gehorſam machen.

9. Es war Abraham darzu kon, daß er ſäh mit den Augen, daß ihm ſein ehlich Weib war gnon, und muß ſich ihrer verleugnen.

10. Abraham zog allein davon, ſein Herz möcht ihm zerſpalten, doch ruft er Gott ſo treulich an, der hat ihm ſein Sohn erhalten.

11. Er hat ſein Sohn in hoher Acht, und liebt ihn ob allen Dingen, doch hat ihn Gott's Wort dahin bracht, daß er ihn wollt' umbringen.

12. Denn Gott hat ihm kund gethan, daß er Iſaak den Knaben, zu einem Brandopfer wolle han, kein anders woll er nicht haben.

13. Abraham reuet ſeinen Sohn, das mögt'

ihr wohl gedenken, noch schätzt er Gottes Wort viel mehr, wollt' seinen Sohn verbrennen.

14. Er ist mein Fleisch und auch mein Blut, thut mich von Herzen freuen, o Gott! so es dir gefallen thut, soll mich mein Sohn nicht reuen.

15. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Ich kann nicht länger beiten, mit mir an Berg hinaus sollt' gon, dem Herrn ein Opfer bereiten.

16. Der Sohn ein groß Verwunderung hat, wo es doch sollt' geschehen; Der Herr wird uns wohl zeigen an, daß du es selbst magst sehen.

17. Der Sohn die rechte Sach' nicht wußt, das Holz half er auftragen, und da es alles war gerüst, nach dem Opfer thät er fragen.

18. Nun sag' mir liebster Vater mein, und thu' mich jetzt erfreuen, wo mag nun jetzt das Opfer sein, das wollst du mir auch zeigen.

19. Abraham hielt fest auf Gottes Wort, wollt davon nicht abweichen, sein Sohn wollt' er bringen in Noth, wo find't man jetzt desgleichen.

20. Ach du liebster Sohne mein, nun thu' dich willig erzeigen, dem Herrn sollst du ein Opfer sein, und wag' dein junges Leben.

21. Er band dem Knaben seine Händ', und

hieß ihn niederknieen, o Herr, dein' Hülfe mir jetzt send', laß mich meinen Knaben nicht reuen.

22. Der Sohn sich in seinen Willen ergab, und thät ihn freundlich küssen, sein Haupt wollt' er ihm hauen ab, daß möcht der Knab nicht wissen.

23. Ach Vater, wie hat es ein Gestalt, was willst du mit mir machen, die Sache mir gar schwerlich fallt, in diesen großen Sachen.

24. Abraham sprach: Gott der uns erschaffen hat, der hat daran ein Willen, drum went wir's vollbringen mit der That, halte dich nur gar stille.

25. Denn Gott, der dich hat auserwählt, darum went wir's vollenden, kein ander Opfer ihm nicht gefällt, menschlich Natur soll uns nicht scheiden.

26. Ach Vater, das ist mir ein große Noth, mein Herz möcht mir zerspalten, daß ich von dir muß leiden den Tod und du mich solltest erhalten.

27. Abraham dazumal gar wenig schlief, in seinen großen Nöthen. Ach Herr wie sucht mir mein' Seele so tief, daß ich mein' Knaben soll tödten.

28. Isaak sah den Vater gar traurig an, seine Augen thäten fließen, ich habe dir kein Leid gethan, das laß mich, Vater, genießen.

29. Abraham sein Schwert auszog, sein Sohn der thut sich bucken, der Engel Gottes kam daher, thut ihm sein Schwert verzucken.

30. Er sprach: Nun folg du meinem Rath, Isaak der soll nicht sterben, hinter dir ein feißer Widder staht, der soll geopfert werden.

31. Denn Gott hat zu mir geredt, und will dich also bewahren, den Glauben er für die Werk gnon hat, den Handel kann er nicht führen.

32. Abraham war im Glauben gestärkt, er vertraut Gott ganz unverdrossen, denn jetzt empfind ich und hab' gemerkt, daß mich Gott nicht will lassen.

33. O milder Herr und treuer Gott! dein Gnad ist nicht zu ermessen, wer zu dir schreit in aller Noth, des thust du nicht vergessen.

34. Ach milder Gott in deinem Reich, dein Gnad' thut ob mir schweben, daß du Isaak, mein liebsten Sohn, erhalten hast beim Leben.

35. Darum soll ich dich loben stets, dein Namen ewig preisen, daß du den Willen für die Werk gnon hast, das will ich wohl beweisen.

36. Denn uns're Werk sind nicht dein Schuld, das müssen wir empfinden, durch den Glauben

erlangen wir Gottes Huld, das empfind' ich zu dieſer Stund.

37. Durch Chriſti Werk ſind wir all' ſelig gemacht, und kommen in das Leben, ja die er ſelber hat vollbracht, und unſ're Sünd' vergeben.

38. Was mögteſt du dem Herren gän, was ſollten wir erdenken, wir müſſen alles aus ſeinen Güter nän, und ihm es wieder ſchenken.

39. Es hilft uns doch kein ander Gut, ja weder Opfer noch Aſchen, denn allein durch Chriſti Blut, ſind wir von Sünden gewaſchen.

40. Denn Chriſtus heißt uns zu ihm gahn, und ſonſt zu niemand laufen, das Reich müſſen wir aus Gnaden empfahn, um Geld findt' man's nicht zu kaufen.

41. Und wer daſſelb' verdienen will, der ſoll Gottes Wort bedenken, bei uns han wir der Armen viel, die ſollen wir ſpeiſen und tränken.

42. Und welcher ſich des tröſten thut, und ſich unnütz erkennet, gleichwie der Schächer am Kreuz hat thon, wird ſich Gott zu ihm wenden.

43. Der falſche Wahn gibt ein großen Stoß, das mag man wohl gedenken, daß Abraham des Glaubens gnoß, und nicht der guten Werken.

44. Das Werk kann nicht vor dem Glauben sein, der Glaube der muß es bringen, daß er Isaak, den Knaben sein, selber wollt umbringen.

45. Ein rechter Glaub hat diese Art, er thut den Menschen erwecken, daß er die guten Werk nicht spart, gleichwie die Blumen schmecken.

46. Muß nun der Glaub vor den Werken sein, hilft nicht ein falscher Glauben, ich bitt dich lieber Herre mein, thu mich der Sünden entladen.

Im Ton: Weiß mir ein reicher edler Herr.

In Gottes Namen will ich anfahn, er woll' mich leiten zu allen Zeiten, auf rechter Bahn, daß ich mög kommen, mit allen Frommen in Himmel gahn.

2. Von Grund meines Herzens, so bitte ich dich, mein lieber Freund, stand ab von Sünden, und beff're dich, thu dich bekehren, zu Gott dem Herren, das bitt ich dich.

3. Thu's wohl betrachten, wie es hat ein Gestalt? Es ist vergeben, des Menschen Leben vergeht gar bald. Es ist kein Trauren bei Herren und Bauren, bei jung und alt.

4. Wenn schon das Uebel thut auf dich kon,

bitt Gott demüthig, dann er ist gütig, wird dir beistahn, bist schon ein Sünder, sollst nicht desto minder, ein Hoffnung han.

5. Wenn ich nun komme ins Alter weit, meine Ohren verstummen, meine Beine verkrummen, kann nimmer gahn, mein Herz thut krachen, ich kann nicht lachen, wann ich denk dran.

6. Heilig, heilig ist unser Gott, ist für uns gestorben, Er hat uns erworben des Himmels Treu, bis unverdrossen Er hat vergossen sein Blut so roth.

7. Unsere Altväter sind allzugleich, sie sind alle gestorben, sind selig worden im Himmelreich; es thut mich wohl freuen, die Sünden thun mich reuen, die ich han than.

8. Wenn ich nun komme in Himmels Saal, da sind viel Tausend, die dich thun preisen, der Engelschaar, zu aller Stunde mit meinem Munde Gott loben mag.

Im Ton: Wie der geistlich Hauptmann.

Der bitter Tod bin ich genannt, in aller Welt ganz wohl bekannt, thu alle Welt durch-

ziehen, wo ich komm' an, muß alles d'ran, kein Mensch mag mir entfliehen.

2. Ich komm' für päpstlich Heiligkeit, b'schreibt sich ein Haupt der Christenheit, laß ihn mein Ankunft wissen, gib ihm ein Stoß, und mach ihn bloß, thu ihm sein Herz durchschießen.

3. Dem Kaiser tritt ich vor sein Thron, und reiß ihm von sei'm Haupt sein Kron, wenn er mit mir wollt streiten, nimm ich ihm bald sein Macht und G'walt, reiß ihm's Schwert von der Seiten.

4. Gib ihm auch mit meinem Pfeil ein Stich, sein Scepter ich in Stücken brich, zu Aschen muß er werden, gib ihm ein Stoß, ist mir nicht z'groß, kein Mensch auf ganzer Erden.

5. Noch hab' ich weder Ruh noch Rast, zum König tritt ich in Palast, halt' ihn in schlechten Ehren, sein Purpur-Kleid, thu ich mit Leid, in schwarze Farb verkehren.

6. Den Fürsten gib ich kurzen B'scheid, schau nicht auf ihre Durchläuchtigkeit, heb auf sie an zu schießen, all' ihre Knecht, sind viel zu schlecht, die Thür könnens nicht b'schließen.

7. Markgrafen, Ritter insgemein, die reichen

Herren groß und klein, müſſen ſich vor mir bücken, ihr Helm und Schild bei mir nichts gilt, ſchlag alles in tauſend Stücken.

8. Dem Doktor iſt ſein Zeit auch b'ſtimmt, wenn er ſchon ein Purgatz einnimmt, nimm ich ihm doch ſein Leben, der Wurzen Kraft, und Kräuter Saft hilft nicht, iſt all's vergeben.

9. Die Jüngling nimm ich bei dem Haar, die noch went leben lange Jahr, ſie werden ſehr betrogen. Bin wie ein Blind, nimm auch die Kind, die noch nicht han ausſogen.

10. Jungfräulein ſind mir nicht zu fein, ich dämpfe ihren Hoffart-Schein, thu ihren Muthwill ſtillen; ihr ſtolzer Gang währt auch nicht lang, zum Grab müſſens bald eilen.

11. Jugend, Jugend, du leichter Geiſt, dem Wolluſt fragſt nach allermeiſt, nach Welt-Freud thuſt ſtets ſtellen; biſt ſehr verblend't, bis an dein End, denkſt nicht an d'Pein der Höllen.

12. Der Reich' hat meiner wenig acht, er meint ſein Thür ſei wohl vermacht, die Sonn' mög nicht drein ſchynen, laß ihm kein Ruh, iſt d'Thür ſchon zu, ſteig ich zum Fenſter ynen.

13. Der arme Mann mit Weib und Kind,

mit schwerem Schweiß sein Brod auch g'winnt, ist gar fast überladen; ich zieh ihn ab, leg' ihn in's Grab, ist kühl, mag ihm nichts schaden.

14. Doch wer allhie thut sterben ab, der muß am letzten jüngsten Tag, wann der Erzhirt wird kommen, mit Leib und Seel, ohn' allen Fehl, wieder zusammen kommen.

15. Ach Mensch! bis nicht so gar verblendt, betracht doch stets dein letztes End, folg nicht den bösen G'lüsten; die letzte Zeit ist gar nicht weit zum Streit sollst du dich rüsten.

16. Wie mancher ist bei guter Zech, wenn er ist noch frisch, g'sund und frech, muß oft bald sein gestorben, und ist vielleicht, wie's viel geschiht, an Leib und Seel verdorben.

17. Mancher Zechbruder wohl gemeint, gar voll und toll in's Bett sich leit, und wähnt er sei ohne Sorgen, ohn' Reu und Leid, oft dahin scheidt, lebt nicht bis an den Morgen.

18. Was meinst, was hat dann solcher G'sell nichts anders z'hoffen als die Höll, in Abgrund muß er sinken, sein Freud und Muth fallt in Glut, muß Pech und Schwefel trinken.

19. Wenn er daun kommt in solch' Elend,

in der Brunſt hebt er auf ſein Hand, dort mit dem reichen Praſſer, mit G'ſchrei und Bitt, erlanget nicht ein kleines Tröpflein Waſſer.

20. Man bacht dich wie ein Ziegelſtein, dein Zung' wird dürr gleich wie ein Bein, niemand will dich erfriſchen, in ſolchem Fluch findſt auch kein Tuch, dein Schweiß damit abzuwiſchen.

21. Wenn ſchon das Meer und ſeine Flüß, all Waſſerbäch und Regengüß, würden zuſammen fließen, wär doch umſonſt, für dieſe Brunſt, kein Waſſer mag nichts b'ſchießen.

22. Ach arme Seel! ich ſag noch mehr, wenn ſchon das ganze himmliſch Heer fiel zu des Richters Füßen, wär all's umſonſt, in dieſer Brunſt, mußt ewig ſelber büßen.

23. O armer Menſch! wie mußt ſo theu'r dein Zech bezahlen, in dem Feu'r, es wär dir beſſer g'weſen, du hätt'ſt dein Brod mit Angſt und Noth, durch Arbeit z'ſammen g'leſen.

24. Da muß man ſingen ein Geſang, das iſt zwar kurz, und währt ſehr lang, man ſchreibt's mit wenig Worten, je mehr und mehr, groß Ach und Wehe, dort an der Höllen-Pforten.

25. Und wann daſſelbig hat ein End, ein

anders gibt man dir in d'Händ, schreist mit den schwarzen Mohren, thust auf den Mund, verfluchst die Stund, darin du bist geboren.

26. Du hebst auch an mit Zorn und Kyb, verfluchst auch deiner Mutter Leib, darin sie dich empfangen, die sei allzeit vermaledeit, daß sie ist schwanger gangen.

27. Dagegen die Gerechten all, die loben Gott mit großem Schall, thun Hallelujah singen, das Freuden-G'sang währt keinem z'lang, ganz lieblich thut's erklingen.

28. Die Musik währt in Ewigkeit, da ist kein Klag noch Traurigkeit, ist lauter Freuden-Leben, ganz wonniglich in Gottes Reich, dem Herren stets Lob geben.

29. Darum, o Mensch! betracht es wohl, was ohn' End ewig währen soll, das fasse wohl zu Herzen, g'wiß ist der Tod, groß d'Höllen-Noth, thut's Himmlisch nicht verscherzen.

30. Willst du, daß dir wohl gange ab, so spar die Buß nicht bis in's Grab, alsdann gibt's viel zu streiten, ist oft zu spath, d'rum ist mein Rath, du lugest recht bei Zeiten.

31. O Mensch! das laß dir sein gesait, be-

tracht die lange Ewigkeit, hüt' dich vor Schand und Sünden, auf daß du dort das selig Ort im Himmel mögest finden.

Ein neu Lied

aus einer Historie gezogen.

Wie drei Christen aus der Türkei, von Thessalonicha nach Ungarn, und Deutschland sind gesandt worden, zu erfahren, ob noch ihres Glaubens in den Ländern wäre, dessen sie Gott Lob, noch gefunden haben.

Im Ton: Es gieng ein Fräulein mit dem Krug ꝛc.

O Herr! thu auf die Lefzen mein, daß ich fein klar mög singen, ein' wahrhafte Historie fein, die ich doch kurz thät finden.

2. Drei Christen wurden ausgesandt, von Thessalonichen häre, die kommen sind von Ungarland, in Ober-Pfalz so färe.

3. Von der G'mein wurden sie gesandt, denn sie hatten vernommen, daß in Ungarn und Deutschland, ihre Glaubens-G'nossen wohnen.

4. Sie sind gezogen über's Meer, ihr Leben thäten sie wagen, die Liebe hat sie dränget sehr, der Herr thät sie bewahren.

5. Sie forſchten fleißig nach dem Volk, da ſie in Ungarn kamen, ſie wurden bald von einem Pfaffen, zu den Lutheriſchen geführet.

6. Da haben ſie durch den Latein, ſie wohl thun unterſuchen, von ihrem Leben und Wandel ſchon, und auch von ihrem Glauben.

7. Da ſie nun all' Artikel wohl, fein haben unterſuchet, da haben ſie ſich ungleich in drei Artikeln funden.

8. Die will ich auch hier zeigen an, welche es ſind geweſen, iſt die Meidung und Gemeinſchaft ſchon, wie ſie dann thun leben.

9. Den dritten ich auch thun zeigen an, daß ſie nichts wieder geben denen die von ihnen thun gahn, und aus der Gemeinſchaft fallen.

10. Denn die drei Männer haben bekannt, daß ihre Gemeinſchaft beſtande mehr in Herrſchaft und Knechtſchaft, denn gerechter Gemeine.

11. Da ſind ſie in großer Traurigkeit, mit weinenden Augen geſchieden, und war ihnen auch gar herzlich leid, daß ſie ſo weit ſind gereiſet.

12. Und haben doch nichts ausgericht, darum ſie ſind herkommen, und fanden ihres Glaubens nicht, wie ſie hatten vernommen.

13. Sie wurden von oft gemelten Pfarr', zur Schweizer Gemein geführet, ja die doch waren arm und schlecht, den Bethlehem zu vergleichen.

14. Doch haben sie an selben Ort ihre lieben Brüder funden, daß sie erfüllt mit großer Freud, zu beiden Seiten mit großem Wunder.

15. Gleich wie die Weisen aus Morgenland, die zu Herodes kamen, suchten Christum zu Jerusalem, den sie da nicht han funden.

16. Sondern zogen nach Bethlehem, in ein verachtes Städtlein, darin sie ihn bald funden han, in einer Krippen schlechte.

17. So haben die drei Christen auch ihre lieben Brüder funden, einander haben sie bekannt zur selben Zeit und Stunden.

18. Denn sie haben sich untersucht, und also einig funden, in allen Artikeln ihres Glaubens, zur selben Zeit und Stunden.

19. Nun möcht ich euch auch zeigen an, von der Schweizer-Gemeine, wie daß etliche von ihnen sind neun Jahr gefangen gelegen.

20. Um die Zeugniß der Wahrheit klar, in dem Schloß zu Passaue, und haben gelitten Schmach und Schand, bei der Wahrheit bestanden.

21. Nun will ich euch auch zeigen an, wie sie da los sind worden, durch einen Herrn von Janitz reich, der für sie Bürg ist worden.

22. Jetztunter will ich melden fort von den dreien Christen, was sich noch zugetragen hat, ehe sie thäten fort reisen.

23. Sie thäten das Brod brechen fein, mit denen Brüdern einig, und haben es mitihnen erkennt, für die rechte Gottes Gemeine.

24. Und thäten es auch zeigen an, daß zu Thessalonichen wäre die Gemein Gottes fest blieben stahn, von der Zeit der Aposteln häre.

25. Im Glauben unverändert steif, und haben auch die Briefen, die Paulus selbst mit seiner Hand, an die Gemein hat geschrieben.

26. Nach diesem allem sind sie fein in gutem Frieden geschieden, mit Weinen in der Liebe rein, und mit dem Kuß des Friedens.

27. Von diesen dreien Brüdern fein, war einer ein Kleidermacher, hat zum Zeugniß die Handschär sein, der Gemein zu Passau gelassen.

28. Diese Geschicht war nicht gering, sondern bekannt den Gemeinen auch, der Ober-Pfalz und Mähren, da sind sie durchgereiset.

29. Die Männer, die dabei ſind geweſen, und dieſes ſelbſt geſehen, das iſt Hans Fuhrmann und Hans Bret, die lang ſind gefangen gelegen.

30. Mit noch zwölf andern Perſonen bei ihnen wie oben iſt gemeldt, der Herr thät ſie erlöſen fein, zuletzt aus dem Elend.

31. Die Ding thut uns erzählen fein, ja Lienhard Knor der Alte, der das alles hat erlebet fein, und gute Zeugniß hatte.

32. Hierbei thut er auch zeigen an, daß die Taufs-Geſinnten auch waren alle beſtanden in Einigkeit, die nun zerſpalten wären.

33. Die Aelteſten thäten ihnen recht, nach der Lehr der Apoſteln, denen mit Tauf, Nachtmahl und Vorbittung, die rechte Ordnung führen.

34. Hierbei will ich's kurz bleiben lan, und Gott befohlen haben, betracht es wohl, o Bruder mein! was wir für Zeugniß haben.

35. Verlaß dich aber nicht darauf, daß du empfangen habeſt; bewahr es wohl, daß nicht dein Kron' dir noch genommen werde.

36. Niemand wird die Kron' vor der Zeit, der die Kron' will erlangen, der ſtreit nur redlich allezeit mit allen Frommen. Amen.

Ein schön geistlich Lied

von

Hans Haslibacher,
aus der Herrschaft Sumiswald, in der Schweiz zu Haslebach.

Welcher den 20. Tag Weinmonat im Jahr 1571 von dem Leben zum Tod ist hingerichtet worden.

In der Melodie: Warum betrübst du dich mein Herz ꝛc.

Was wend wir aber heben an zu singen von einem alten Mann, der war von Haslebach, Haslebacher ward er genannt, aus der Kilchhöri Sumiswald.

2. Da dies der liebe Gott zu thät lan, daß er wurd hart geklaget an, wohl um den Glauben sein, da hat man ihn gefangen hart, führt ihn gen Bern wohl in die Stadt.

3. Und da er nun gefangen ward, gepeinigt und gemartert hart, wohl um sin Glauben schon, jedoch war er beständig g'sein, in seinem Marter, Angst und Pein.

4. An eim Freitag, thund mich verstahn, thäten die Gelehrten zu ihm gahn, wohl in

die G'fangenſchaft, fingen zu disputiren an, er ſoll von ſeim Glauben abſtahn.

5. Der Haßlibacher auf der Stätt, ſie überdisputiret hätt, da ſprach er bald zu ihn': von meinem Glauben thun ich nicht ſtahn, eh will ich Leib und Leben lahn.

6. Und da es an dem Samſtag war, die Gelehrten gingen aber dar, redend ihm heftig zu, du muſt von deinem Glauben ſtahn, oder man wird dein Haupt abſchlan.

7. Gar bald er ihn zur Antwort gab, ich ſteh' nicht von mei'm Glauben ab, ich halt ihn feſtiglich, denn mein Glaub' iſt vor Gott ſo gut, er wird mich han in Schirm und Hut.

8. Und wie es ward am Samſtag zu Nacht, ein Engel Gottes kam mit Macht, zum Haßlibacher hin und ſprach: Gott hat mich zu dir geſendt, zu tröſten dich vor deinem End.

9. Weiters thue ich dir zeigen an, von deinem Glaub' thu du nicht ſtahn, darauf bleib ſteif und feſt. Dein Glaub', der iſt vor Gott ſo gut, er halt dyn Seel in guter Hut.

10. Ob man dir ſchon wird dräuen hart, man woll' dich richten mit dem Schwert, er-

schrick du nicht darab, ich will an deiner Seiten stahn, kein Schmerz wirst du dadurch empfahn.

11. Und da es an dem Montag war, die G'lehrten kamen nochmals dar, zum Haßlibacher hin, fingen mit ihm zu reden an, er soll von seinem Glauben stahn.

12. Wo nicht, sagten sie ohne Spott: Morgens muß du leiden den Tod. Der Haßlibacher sprach: Eh' ich von meinem Glauben stahn, eh laß ich mir myn Haupt abschlahn.

13. Hört, wie es war am Montag z'Nacht, der Haßlibacher hart entschlaft, bis um die Mitternacht, da traumet ihm, es seye Tag, man wolle ihm sein Haupt abschlan.

14. Der Haßlibacher erwacht darab, da war es bei ihm heiter Tag, ein Büchlein lag vor ihm; ein Engel Gottes zu ihm sagt, lies du was in dem Büchlein staht.

15. Da er das Büchlein lesen thät, fand er, daß es darinnen steht, man werd ihm 'sHaupt abschlan, drei Zeichen werd Gott sehen lan, daß man ihme Unrecht than.

16. Und als er's ausgelesen hat, da ward es finster Nacht, gar bald er wieder entschlief,

[illegible] in den heitern Tag, wo man [illegible] Gefängniß kam.

[illegible] wünscht man ihm ein guten Tag, [illegible] gedanket hat, darnach sagt [illegible] Das göttlich Wort er hören soll, [illegible] das Henker-Mahl.

[illegible] thu ich nicht stahn, [illegible] kann, mein Sach [illegible] in ringe Buß, [illegible] nuß.

[illegible] führt man ihn für- [illegible] und Trinken dar, [illegible] Grau- [illegible] Glauben stohn. [illegible] Henker gut, [illegible] unschuldig [illegible]

[illegible]

fleißig-acht, die Sonne wird werden wie rothes Blut, der Stalden-Brunnen auch schwitzet Blut.

23. Der Richter zu den Herren sagt, auf die drei Zeichen habet acht und sehet wohl darauf, wenn nun dieß alles sollt gescheh'n, so geschieht es euer Seele weh.

24. Und da das Mahl nun hatt' ein End, man wollt ihm binden seine Händ, der Haßlibacher sprach: Ich bitt euch, Meister Lorenz schon, ihr möcht' mich ungebunden lohn.

25. Ich bin gutwillig und bereit, mein Tod mich heftig wohl erfreut, daß ich von hinnen soll, aber Gott woll erbarmen sich, derer die zum Tod verurtheilen mich.

26. Da er ist auf die Richtstatt kon, sein Hut ab seinem Haupt hat gnon, und legt ihn vor die Leut', euch bitt' ich, Meister Lorenz gut, lond mir hier liegen meinen Hut.

27. Hiemit fiel er auf seine Knie, ein Unser Vater oder zwei, er da gebeten hat, mein Sach ist jetzt gesetzt zu Gott, thut jetzt nur eurem Urtheil statt.

28. Darnach man ihm sein Haupt abschlug, da sprang es wieder in seinen Hut, die Zeichen

thät man ſehen, die Sonne wurd wie rothes Blut, der Stalden-Brunnen thät ſchwitzen Blut.

29. Da ſprach ein alter Herre gut, des Täufers Mund lacht in dem Hut; da ſagt ein grauer Herr, hättet ihr den Täufer leben lahn, es würd' euch ewig wohl ergahn.

30. Die Herren ſprachen insgemein, kein Täufer wir mehr richten wend; da ſprach ein alter Herr, wär es nach meinem Willen gon, den Täufer hätt' man leben lon.

31. Der Henker der ſprach mit Unmuth, heut' hab' ich g'richt unſchuldig Blut; da ſprach ein alter Herre, des Täufers Mund hat g'lacht im Hut, das bedeut' Gottes Straf' und Ruth.

32. Der uns dieß Liedlein hat gemacht, der kam um's Leben in G'fangenſchaft, den Sündern thät er's z'lieb; ein Herr ihm Federn und Dinten bracht, er ſchenk' uns das zu guter Nacht.

Heiraths-Lied.

Gnad', Fried' und reichen Segen, alles Guts zu Seel' und Leib, der Herr Gott wolle geben,

im Eh'ſtand Mann und Weib, voraus wir all' begehren, Gott woll' den Wunſch gewähren, den neuen Eh'leut' hier.

2. Daß ſich keines trenne vom andern fürohin, im Glauben ſteif erkenne, ihr Ehe Gott's Schickung ſei, der hat ſie z'ſammen geordnet wie Liebesnothdurft fordert, der Menſch nicht ſei allein.

3. Demnach Herr Gott! zu Ehren, dem großen Namen dein, recht chriſtlich Lieb' wollſt mehren in ihres Herzensſchrein, mit Friedensband verſtricken ihr' Ehe, ſo wird ſich's ſchicken, ihr Leben, Thun und Lahn.

4. In dir lehr' ſie mit Willen einander dienen recht, das Liebesg'ſatz erfüllen ohn' Zorn und Zank-Gefecht; ein's ſei des andern eigen, ehlich Treu' zu erzeigen, ohn' alle Bitterkeit.

5. Ein dultmüthig Geiſt, verleihe ihnen Herr! voran, denn Kreuz iſt allermeiſte im Eh'ſtand auf der Bahn; lehr' ſie Eh'beſchwerniß leiden, all' Ungeduld vermeiden, mit ſchönſter Weiſ' und Art.

6. Mit Frieden laß ſie ſehen Leibs-Frucht, ihres Saamens-G'ſchlecht, wie vielen Frommen b'ſchehen, die vor dir gewandelt recht; wir bitten

dich mit Thränen, laß ſie die Sach' nicht reuen hilf' ihnen zum ſeligen End'.

Ein Troſt-Lied.

In der Melodie: An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc.

Herr Gott Vater in's Himmels-Thron, ich ruf' zu dir von Herzen, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, woll'ſt helfen meinem Herzen. Es iſt ſehr krank und auch ſo ſchwach, daß es ſchier möcht' verzagen d'rab, Herr Gott eil' mir zu helfen, ich weiß, daß keiner helfen kann, denn darum rufe ich dich an, in Jeſu Chriſti Namen.

2. Antwort. Mein Kind, weil du ſo traurig biſt, von wegen deinen Sünden, und mich von Herzen rufeſt an, in deines Heilands Namen, beklagſt damit deines Herzens Pein, und willſt ſo gern getröſtet ſein, ſo mußt du ja mit Seufzen von Herzensgrund mich treffen an, und Jeſum als dein Bräutigam zu einem Beiſtand nehmen.

3. Seele. Ach Vater, liebes Vater-Herz, das

wäre ja mein Willen, ich aber kann es nicht so thun, wie ich es möcht erfüllen: mein Herz ist schwach von Sorgen groß, o Vatter! thue mich nie verstoß', wie ich's wohl hätt' verdienet mit meiner Sünd' und Uebelthat ich übertreten früh und spat, woll'st mir's, o Vater! schenken.

4. Vater. Ein Kind das mich recht lieben thut, mit Thränen mich ersuchet, dem laß ich in sein Herz und Muth viel Trost und Liebe fließen; Ich will sein seines Herzens Licht, ja Trost und alle Zuversicht, in Tod und Leben; es soll ihn auch in dieser Zeit, und dort in alle Ewigkeit von meinem Trost nichts scheiden.

5. Kind. Ach Vater, lieber Vater mein! laß mich dein Gnad' erlangen, so leb' und sterb' ich dir allein, und warte mit Verlangen auf Christum Jesum Gottes Sohn, der zum Gericht wird kommen schon, uns richten nach unsern Werken, o Jesu mein! du woll'st da sein, durch Liebe und Erbarmen dein, ein Beistand aller Armen.

6. Vater. Mein liebes Kind und Schäflein klein, weil du dich selbst thust nennen verlornes Schaf und Sünder groß, so will ich dich um-

fangen, gleichwie der Vater ſeinen Sohn ſo ich dir auch jetzund thun, doch alles aus Erbarmen, durch Chriſtum Jeſum meinen Sohn, der da für dich hat g'nug gethan, wie er am Kreuz gehangen.

7. Kind. Ach großer Gott und Vater mein! weil du mich ſelbſt thuſt weiſen zu Chriſto meinem Herren rein, der für mich ſei geſtorben, durch den ich dich ſoll loben ſtets, durch Wort, Werke und Beten ſtets, durch ihn halten deine Worte, in Geiſt und Wahrheit leben thun, ſo hat mich Chriſto deinem Sohn erkaufet und erlöſet.

8. Vater. Mein Kind auf die Zuſag feſt, kannſt du dein Herze gründen, gleichwie ein Anker alſo feſt, in Jeſu Wunden ſenken, dabei gedenk der Worte klar, daß niemand könn' zu Chriſti Schaar 'ohn' Kreuz und Leiden kommen; ſieh' an die Alten, die vor dir, auch gangeu ſind durch ſolche Thür, wie ſie haben gelitten.

9. Kind. Ach Vater! ſende uns den Geiſt, den Chriſtus uns verheißen, zum Troſt und g'wiſſer Zuverſicht, der uns den Weg werd' weiſen wie der Weg in den Schafſtall geht, und wir doch ja nicht werden irr in dieſen letzten Zei-

ten, da viel Verführer kommen sind, und wo es möglich, deine Kind' vom rechten Weg abführten.

10. Kind. O Jesu! Jesu, Gottes Sohn, sei unser Licht und Stärke, daß wir uns lassen keinen Weg von deiner Wahrheit rücken, obschon der Satan und sein Volk, durch falsch' Propheten wie gemeld't, jetzt heftig sich bemühet, so halt' uns fest in Niedrigkeit, durch deine Liebe allezeit, in rechter Einfalt bleiben.

11. Kind. Laß mich, o Jesu! nimmermehr, aus Schwachheit dich verläugnen, laß mich auch dich gleich wie du mich, mit Wahrheit dich bezeugen, so will ich dich, recht herziglich, mit Mund und Herzen loben ich, mein Herz soll sich ergözen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so viel ich kann, bei allen Menschen rühmen.

12. Kind. Nun soll mein Herze, Muth und Sinn, und alles was ich habe, mit Freuden dich o Vater mein! aus allen Kräften loben. Denn dir allein gehört der Preis, auf Erden und im Himmelreich, von Engeln und von Menschen. O Menschen-Kind betracht es wohl, daß wir

Gott dienen allzumal, durch Jesum Christum Amen.

Ein schön geistlich Lied

gestellt und gemacht von C. T.

In der Melodie: Wer Ohren hat zu hören ꝛc.

Ist jemand guter Dingen, ohn' Schmerz und ohne Leid, mag wohl ein Liedlein singen, doch mit Bescheidenheit, zu Gottes Lob mit ganzem Fleiß, dem Nächsten rechter Art und Weis', zur Tugend reizen kann, so stimm' demüthig an.

2. Wie möcht ich fröhlich singen, und wohl gemuthet sein, es will mir nicht gelingen, obschon das Herze mein, dem Herren danken will und soll, so mag es doch nicht klingen wohl, und geht mein Stimm' so schwer, als ob ich traurig wär.

3. Viel Freud' in diesem Leben ist zwar zu wünschen nicht, es könnt gar leicht geschehen, daß man damit vergißt, die groß Gefahr darin wir stahn, denn wir so viel Exempel han, daß man kein Augenblick, des Lebens sicher ist.

4. Die G'sellschaft soll man fliehen, wo man nur Bosheit treibt, leichtfertig Schimpf und Lügen davon abgehen weit, ihr Sitten gar nicht nehmen an, noch an der Hoffahrt G'fallen han, wohl dem der seine jungen Jahr nicht gibt in solch' Gefahr.

5. Wo man viel red't und lachet, wie oft und viel geschieht, wird nicht mit Ernst betrachtet, wie der Herr selber spricht, daß man drum Rechnung geben muß. Drum thu' bei Zeiten rechte Buß, schweig' oft in Sanftmuth still und rede nicht so viel.

6. Wo nun die Furcht des Herren genommen überhand, da wird man sich wohl kehren von aller Sünd' und Schand, kein weltlich Lied man da nicht singt, dieweil es keinen Nutzen bringt, es führt nur ab von Zucht, bringt keine gute Frucht.

7. Sich g'sellen zu den Frommen soll man sich allermeist, die ihnen vorgenommen zu wandeln nach dem Geist, welche da recht mit Unterscheid leben in der Sanftmüthigkeit, und warnen vor der Sünd', das sind die besten Freund'.

8. In Gottes Wort uns üben auch schon von

Jugend an, das wird uns lieblich führen wohl auf die rechte Bahn, wodurch man zu dem Leben geht, weil uns die Thür noch offen steht, der Tod mit seiner G'walt schont weder Jung noch Alt.

9. Wer nun von ganzem Herzen dem Herrn dienen will, es sei Freud' oder Schmerzen, wird er's nicht achten viel, die Traurigkeit nimmt bald ein End, weltliche Freud vergeht behend, d'rum bleib in G'lassenheit, es sei Freud' oder Leid.

10. Wird dir jemand entziehen, es sei Gut oder Ehr, laß dich das nicht betrüben, es wird dir werden mehr, als daß du hier verlieren thust, so dir nur bleibt das ewig Gut, das du im Glauben siehst, kein Mensch entzieht dir dieß.

11. Bitt' du mit Ernst zum Herrn, für alle deine Feind', daß er sie woll' bekehren, verzeihen ihre Sünd', daß sie noch hier in Gnadenzeit von Sünden möchten werden frei, von Herzen werden fromm mit dem verlornen Sohn.

12. Viel Kaufmannschaft zu treiben ich niemand rathen will, sondern in Einfalt bleiben, bei seiner Arbeit still, denn wenn das Herze angefüllt mit vielen Sorgen dieser Welt, mag es nicht sein so gut, daß es nicht fehlen thut.

13. Paulus thät ſich auch nähren mit ſeiner Handarbeit, ſehr ernſtlich thät er lehren den Weg der Seligkeit, ſein Eifer war ſo ſtreng und hart, daß er kein Arbeit nie geſpart, ſondern ſeine Schuld und Pflicht, in guter Treu ausricht.

14. Warnen thät er mit Fleiße, das Volk bei guter Zeit, daß niemand ſich vergreife, im Handel Vortheil treib', wer ſeinem Nächſten Unrecht thut, dem wünſch ich heut' noch Reu' und Buß, morn wär's vielleicht zu ſpät, ſpar Buß nicht bis in's Grab.

15. Barmherzigkeit beweiſen, an armen Leuten ſein, die Hungrigen zu ſpeiſen, ſoll uns eine Freude ſein, denn wer den Armen ſau'r anredt, und ihm die Herberg gar abſchlägt, der denke eben recht, wie er beſtehen möcht.

16. Wenn jetzt bald würd' erſcheinen der Richter aller Welt, und alle groß und kleine vor's G'richt werden geſtellt, die hier ſein Wort verachtet han, Barmherzigkeit auch nicht gethan, werden nach ſeinem Wort in's Elend getrieben fort.

17. Es iſt uns vorgeſchrieben von einem reichen Mann, wie er hab' laſſen liegen den ar-

men Lazarum ohn' Hülf und Rath vor seiner Thür, darnach ward ihm zu Theil das Feur', o Angst und große Noth, doch erst nach seinem Tod.

18. Sein Durst war nicht zu löschen in dieser Angst und Pein, niemand könnt ihn da trösten, es mußt' gelitten sein, wer nun ein hartes Herze trägt, daß ihn kein Warnung nicht bewegt, wird schwerlich finden Trost in seiner letzten Noth.

19. Der Herr laßt doch verkünden die Buß noch heut' zu Tag, daß man sich kehr von Sünden und davon stehe ab, welcher nun recht aufwachen thut, und thut forthin was recht und gut, mag wohl ein Hoffnung han, es werd ihm wohl ergahn.

20. Dies Liedlein hat gesungen ein Mensch aus schwachem Muth, den Alten und den Jungen, wünscht er von Herzen Guts, viel Frieden, Lieb und Einigkeit, nach dieser Zeit die ewig' Freud', Erlösung von dem Tod, durch Christi Wunden roth.

21. Hiemit will ich es enden, o Herr zu deinem Preis, woll'st all's zum besten wenden, zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwer-

daß ich fürhin mit Fleiß in Lieb dir mög' gehorsam sein, erhalt' auch die Bekannten mein, in deiner Gnad und Lieb, daß kein's dahinten bleib'.

Glaubens-Lied.

Mel. O Gott! du frommer Gott! ꝛc.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet, in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets, zu dienen seit bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleichgesinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wiedergeben, dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was Gott im Wort zusaget, d'rum muß der Zweifel fort, die Schwer-

muth wird verjaget, sie wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, halt Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wachst die Lieb, weil man aus Gottes Händen, nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, nicht thut schänden; Denn alles uns zum Nutz' und Besten ist gemeint, drum dringt die Liebe durch, auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren Gottes Feind, er gibt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben, droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben, flucht er, so segnen wir. In Schande, Spott und Hohn, ist unser bester Trost, des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob', ein schweres Kreuz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichter alle Plagen, statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth, von Gott ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch, sein Elend recht

verstehen, wie auch des Höchsten Gut; halt an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus Jesu Saft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht, zu üben gute Werke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottes-Furcht, im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi Leben ist's, wornach der Glaube strebet; erst machet er gerecht; dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr! so mehre doch, in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist geht der Schein freiwillig davon aus; du bist mein Gott und Herr, bewahr mich als dein Haus.

Ein Anders.

Es ist nicht schwer ein Christ zu sein, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, zwar der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit, den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein sein, du darfst ja nur die rechte Liebe üben, o blöder Geist, schau doch wie gut er's meint, das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit reiner Gnade fülle, der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille, drum übergib ihn willig in den Tod, so hat's nicht noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget, erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget, sprich: Vater schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Besitz dein Herze in Geduld, wenn du

nicht gleich des Vaters Hülfe merkest; versiehst du's oft, und fehlst aus eigner Schuld, so sieh', daß du dich durch die Gnade stärkest; so ist dein Fehl und kindliches Versehn, als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken, dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun, vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken. Ja siehst du endlich ferner keine Spur, so glaube nur.

7. So wird dein Licht auf's neu entstehn, und wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn, d'rum darfst du nur dem frommen Vater trauen; O Seele! sieh' doch wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf mein Geist! was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? geh' in mein Herz, genieß die süße Ruh', im Frieden sollst du vor dem Vater schweben; die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

9. Doch sei dabei stets auf der Wacht, wenn du schon meinst der Feind sei überwunden, o Seele nimm dich immer wohl in acht, der böse Feind lau'rt auf dich alle Stunden, er tracht'

dir nach bei Tag und auch bei Nacht, sei auf der Wacht.

10. Zehn Jungfrauen gingen aus, sie wollten ihrem Bräutigam entgegen, doch ihrer fünfe waren thöricht draus, sie thäten sich bald schlafen niederlegen, da kam der Bräutigam zu Mitternacht, eh' sie erwacht.

11. Die klugen waren wohl bereit, denn ihre Glaubens-Lichter thäten brennen, sie giengen fröhlich ein zu der Hochzeit, der Bräutigam der thät sie bald erkennen, da waren sie in großer Freud und Ruh, die Thür gieng zu.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

Demuth ist die schönste Tugend, aller Christen Ruhm und Ehr, denn sie zieret unſ're Jugend und das Alter noch viel mehr; pflegen sie nicht auch zu loben, die zu großem Glück erhoben, sie ist mehr als Gold und Geld, und was herrlich in der Welt.

2. Siehe Jesus war demüthig, er erhob sich selbsten nicht; er war freundlich, liebreich, gütig, wie uns Gottes Wort bericht; man fand

in seinem Leben, gar kein Prangen und Erheben, drum spricht er zu mir und dir, lernet Demuth doch von mir.

3. Wer der Demuth ist beflissen, ist bei jedermann beliebt; wer da nichts will sein und wissen, der ist's dem Gott Ehre gibt; Demuth hat Gott stets gefallen, sie gefällt auch denen allen, die auf Gottes Wege gehn, und in Jesu Liebe stehn.

4. Demuth machet nichts verächtlich, wie die stolze Welt ausschreit, wann sie frech und unbedächtlich die Demüthigen ausspeit; Stolze müssen selbst gestehen, wenn sie Fromme um sich sehen; daß doch Demuth edler ist, als ein stolzer frecher Christ.

5. Demuth bringet großen Segen, und erlanget Gottes Gnad, an ihr ist gar viel gelegen, denn wer diese Tugend hat, der ist an der Seel' geschmücket, und in seinem Thun beglücket, er ist glücklich in der Zeit, selig auch in Ewigkeit.

6. Diese edlen Demuthsgaben, so da sind des Glaubens Frucht; wird ein jeder Christe haben, welcher sie von Herzen sucht; wo der

Glaub' wird angezündet, da ist Demuth auch gegründet, Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb, kommt aus Gottes Geistes Trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das Herze rein, es soll Demuth in Geberden, Demuth soll im Herzen sein, Demuth gegen meine Freunde, Demuth gegen meine Feinde; Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch in Kreuz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne, Gottes Gnade in der Zeit, und dort bei der Freuden-Sonne, Friede, Licht und Herrlichkeit, da wird Demuth herrlich prangen, und die Ehren-Kron erlangen, was man hie gering geacht, leuchtet dort in Himmels-Pracht.

Ein Anders.

Mel: O Gott du frommer Gott ꝛc.

Ist denn die Liebe gar aus dieser Welt verschwunden, da wenig Liebe mehr bei Christen wird gefunden, die Liebe sollte ja bei Christi Jüngern sein, warum ist Falschheits-Tück bei ihnen so gemein?

2. Ach in der letzten Zeit wird alle Lieb erkalten, und gar geringe sein bei Jungen und bei Alten, ist diese Zeit schon da, so machet euch bereit, zum lieben jüngsten Tag, und zu der Ewigkeit.

3. Wo findet man jetzt Lieb, wo sind die Liebes-Proben? die Liebeswerke sind fast gänzlich aufgehoben, wo ist Aufrichtigkeit, wo ist die Liebes-Treu? Regiert die Falschheit nicht, und lauter Heuchelei?

4. Die Liebe ist hinweg, man findet kein Vertrauen, man darf auf keines Wort an jetzo fast mehr bauen, ein anders denkt das Herz, ein anders redt der Mund, und schöne Worte gehn doch nicht aus Herzensgrund.

5. O falsche, böse Welt, Gott kennet deine Stücke, du bist voll Haß und List, voll Bosheit und voll Tücke, du hast die Liebe nicht, und doch der Liebe Schein, und dieser falsche Schein, soll wahre Liebe sein.

6. Allein wer keine Lieb will an dem Nächsten üben, der kann von Herzensgrund auch seinen Gott nicht lieben, drum glaube nur gewiß,

der ist kein Gotteskind, bei dem man lauter Haß und keine Liebe findt.

7. Mein Gott verleih mir Gnad, daß ich in Lieb umfasse, und Gutes gönnen mag, die mich aus Feindschaft hassen, ach mache selbst mein Herz von aller Bosheit rein, daß ich auch in der Lieb mög' Christi Jünger sein.

8. Laß deine Lieb zu mir vor meinen Augen stehen und laß mich ihrer Spur mit allem Fleiß nachgehen, ja daß ich mich betracht, und an mir nehme ab, wie es in jedem Fall mein Nächster gerne hab'.

9. Laß deinen guten Geist, den Geist der Treu und Liebe, in meinem Herzen sein, damit ich Liebe übe, gib mir ein redlich Herz, das ohne Falschheit sei, voll Lieb und ohne List und ohn' Betrügerei.

10. So leb ich als dein Kind, und werd' dahin gelangen, wo alle Gläubigen in Liebe sich umfangen, wo Liebe immer blüht in der Vollkommenheit, und nie aufhören wird in alle Ewigkeit.

Sterbens-Lied.

In seiner eigenen Melodie.

Bedenke Mensch das Ende, bedenke deinen Tod; der Tod kommt oft behende, der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder, hinweg gestorben sein, drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke Mensch das Ende, bedenke das Gericht, es müssen alle Stände vor Jesu Angesicht, kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein Jeder d'ran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedenke Mensch das Ende, der Höllen-Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit, hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzensschreien ach Sünder hüte dich.

4. Bedenke Mensch das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende, von jener Herrlichkeit, damit vor Gottes Throne die Seele werd' gepflegt, dort ist die Lebens-Krone den Frommen beigelegt.

5. Herr lehre mich bedenken der Zeiten letzte

Zeit, daß ſich nach dir zu lenken mein Herze ſei bereit, laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen-Feuerpfuhl.

6. Hilf Gott, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Buße mich bereiten, und täglich ſterben mag, im Tod und vor Gerichte ſteh mir o Jeſu bei, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſei.

Ein Anders.

In ſeiner eigenen Melodie.

Wohl dem, der ſtets an's Ende denkt, der wird ganz ſicher leben, wenn er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet Achtung geben, daß uns zuletzt ein Ziel geſetzt, ſo wird er ſich bei Zeiten, auf ſeinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß ſeinen Sterbetag, Gott hat ihn auserſehen, wohl dem, der jeden Seiger-Schlag den Seufzer laſſet wehen: Herr lehre mich beſtändiglich nach einem andern Leben vor meinem Tode ſtreben.

3. Die Sünde kann uns zwar den Tod durch

ihren Gift verbittern, doch wer ihm nur mit Buße droht, darf nicht vor ihm erzittern, sein scharfer Pfeil kann keinen Theil an unserer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christe wandelt himmelan, da ist sein rechtes Erbe, trifft er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe; der Glaube sieht was dorten blüht, er kämpfet, laufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet sein, sie hätt' uns gerne wieder, so geht kein Mensch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder, dort ist bereit, wer in der Zeit des Fleisches Lust begräbet und nur dem Geiste lebet.

6. Mein Gott! vielleicht ist es nicht weit, zu meinem Tod und Grabe, gib daß ich meine Sterblichkeit stets in Gedanken habe, und immerzu auch Buße thu, daß mich der Tod nicht finde, in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb' ich dir, sterb' ich dir will ich sterben, und tritt der Tod vor meine Thür, so laß mich nicht verderben, auf Christi Blut sterb ich ganz gut, in seine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Ein Anders.

Mein Herz, sei zufrieden, betrübe dich nicht gedenk, daß zum Besten dir alles geschicht; wenn dir was begegnet, ob's Unglück gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein drum sei nur zufrieden, dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen ist nichts ausgericht; wer recht ist vergnüget, dem gar nichts gebricht; wer sich laßt genügen an Gottes Verfügen, der lebet glückselig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie Gott es gefällt.

3. Die rechte Vergnügung darinen besteht, daß man ist zufrieden, ob's seltsam hergeht. Bei glücklichen Tagen kann mancher wohl sagen, ich will nun zufrieden mit meinem Gott sein! Mein! sei auch zufrieden wenn Kreuz sich stellt ein.

4. Vergnügung des Herzens ist besser denn Gold, mit aller Welt Schätzen nicht tauschen ich wollt'; Allein es sind Gaben die nicht alle haben; wohl dem der sich darauf gegründet hat fest! d'rum sag ich: Vergnügung ist dennoch das best.

5. Gott geb' einem jeden vergnügenden Muth,

daß, was er ihm schicket, er halte für gut, mit Sorgen und grämen läßt Gott sich nichts nehmen, es schwächt die Gesundheit dem Herzen bringts Pein; drum sei nur zufrieden, dein Trauren stell' ein.

6. Wohl! ich will zufrieden mit meinem Gott sein; Er schicke mir Freuden, er schicke mir Pein, so soll mir in allem sein Wille gefallen, denn er weiß am besten, was nützlich mir sei; drum bin ich zufrieden, es bleibet dabei.

Ein Anders.

Ach wie kurz ist unser Leben, Lieber Mensch betracht es wohl; und dennoch mit Sorg umgeben, Jammer, Trübsal, Leiden voll, Flüchtig ist die Lebens-Zeit, und nur lauter Eitelkeit.

2. Drum ein jeder wohl bedenke, seine Sinnen, Wort und Werk, und das Herz an d'Welt nicht henke, sondern auf die Zeit wohl merk, wegen dieser kurzen Zeit, Verlieret mancher d'Seligkeit.

3. Reichthum, Wollust und dergleichen, bald verschwind' auf dieser Welt, Große Ehr und Gunst bald weichen, aber wer auf Gott sich hält,

reich genug und selig ist, wer vertraut auf Jesum Christ.

4. Drum wenn ich schon bin verlassen, und veracht auf dieser Welt, thut das zeitlich Glück mich hassen, bleibt doch Gott mein Trost und Held, und mein Heiland Jesus Christ, ist mein Hilf' zu aller Frist.

5. Wenn ich hier auf dieser Erden, hab' nicht zeitlich Gut und Geld, doch kann ich vor Gott reich werden, Gottes Segen mich erhält; Gott mich stets erhalten thut, das ist über zeitlich Gut.

6. Drum hinweg all' zeitlich Freuden, Eitelkeiten fahret hin, denn ihr bringt nur Sorg' und Leiden, wenn nur Jesus bleibet mein, so bin ich getrost und wohl, weil ich noch hier leben soll.

7. Send' du mir zu Kreuz und Leiden, Widerwärtigkeit und Schmerz, laß mich doch von dir nicht scheiden, gib mir ein geduldig Herz, Herr lehr mich bedenken frei, daß mein' Sünd' die Ursach sei.

8. Lehre mich die Tage zählen, liebster Gott und Heiland mein, ich befehl' dir Leib und Seele, bis mich nimmt der Tod dahin; Herr, lehr mich bedenken wohl, daß ich einmal sterben soll.

9. Kommt es endlich dann zum Sterben, und nimmt mich der Tod dahin, dann so laß, Herr Jesu! Erben, mich in deinem Reiche sein, und bring' meine Seel' hinauf, wohl in ihres Vaters Haus.

10. Der uns dieses Lied gesungen, und von neuem hat gedicht, der bitt' hier gleich Alt und Junge, daß sie ihm zurechnen nicht, ob er gleich hat Uebels than wider Gott und Jedermann.

11. Jedermann thu ich ergeben in den Schutz des Höchsten mein, Jesu, Jesu! du mein Leben, sei du mein und ich bin dein; Gott ergeb' ich mich allein, gar bis in den Tod hinein.

Thomas von Kempis

Nachfolge Christi.

In der Melodie des 42. Psalms.

Denket doch, ihr Menschenkinder, an den letzten Todestag, Denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seigerschlag! heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme Menschen sehen nur, was in die Augen fällt, was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen Ort gestellt; an der Erde kleben wir leider über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach, so legt die Thorheit ab, was ihr thut und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab, ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor der Todespein, gute Christen wollen heute lieber aufgelöset sein, denn sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth, und gemachte Todtenköpfe sehn sie an als Blumentöpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie Gottes Zorn entzünd't, aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Boten sind; einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne

Buß und Besserung, wer nicht will nach Tugend streben, ach, der sterbe lieber jung, unſ're Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis in's Grab, frei von Sünden wird man nimmer, sondern alle Tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frei von Lastern sein! doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist Niemand rein; Beicht und Abendmahl genug, wenig von Erneuerung, Scherz habt ihr mit Gott getrieben, und seid unverändert blieben.

9. Langes Leben, große Sünde, große Sünde, schwerer Tod, lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth, selig, wer bei guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erwäget.

9. Jede Patientenstube, kann euch eine Schule sein; fährt ein Andrer in die Grube, wahrlich, ihr müßt auch hinein, steht ihr auf, so sprecht zu Gott: heute kommt vielleicht der Tod! legt ihr euch, so führt im Munde: heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine Hände, Herr befehl ich meinen Geist, daß euch nicht ein schnel-

les Ende, unverhofft von hinnen reißt; selig wer sein Haus bestellt, Gott kommt oft unangemeldt, und des Menschen-Sohn erscheinet, zu der Zeit, da man's nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf, da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebenslauf; alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur geschehne Sachen, ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben, dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheid't; Sterben ist kein Kinderspiel; wer im Herren sterben will, der muß ernstlich darnach streben, wie man soll im Herren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn, an der Tugend sich ergötzen willig Gottes Wege gehn, wahre Lebens-Besserung, stäte Fleisches-Züchtigung, sich verläugnen, und mit Freuden, Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat, in der letzten Todesstunde ist es insgemein zu spat; Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines gibt dem Geiste Kraft,

beides macht die Glieder müde, und verstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelenmessen, die man den Verstorb'nen hält, Todte werden bald vergessen, und der Baum liegt, wie er fällt; ach, bestellt selbst euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete, kommen hinten nach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versöhnen, greifet selbst nach Christi Blut, kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut, denkt ihr selber in der Zeit, nicht an eu're Sterblichkeit, wahrlich in der Grabes-Höhle, sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Jetzund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber leider, meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit, täglich ruft der treue Gott, doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel schließen.

18. Da wird Mancher erst nach Oele, bei des Bräut'gams Ankunft gehn, und da wird die arme Seele, vor der Thüre müssen stehn; darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit,

ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: weicht von mir ihr Höllenbrände.

19. In dem ganzen Bibelbuche, kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: ihr Verfluchten weicht von mir! ſelig wer davor erſchrickt, eh' er noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hie auf Erden, ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth; aber auf ein traurig Leben, folgt ein freudenreicher Tod. Darum gebt der Welt Urlaub, achtet ſie für Koth und Staub, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, kreuzigt euer Fleiſch und Blut, drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth, werdet Jeſu Chriſto gleich, nehmt ſein Kreuz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann; Mancher ſpricht bei Geld und Gut; liebes Herz ſei wohlgemuth!

und in vierundzwanzig Stunden, ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen; daß ein Mensch entleibet sei, ach, wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwei; einen andern rührt der Schlag, wohl im Sauf- und Spiel-Gelag, mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unſ're Mörder werden, wenn es Gott geschehen läßt; Niemand ist vom Tode frei, nur die Art ist mancherlei, insgemein sind unſ're Stunden, einem Schatten gleich verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens, hält Gott keine Gnadenwahl, jener Reiche rief vergebens, in der Pein und in der Qual; fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, ob's auch geschicht; also fallt in wahrer Buße, eu'rem Gotte selbst zu Fuße.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben, einen Schatz der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt; nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts

ist Wollust, nichts ist Welt, alles Trachten, alles Dichten, muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten, mit dem Mammon, den ihr habt, lasset von bedrängten Leuten, keinen Menschen unbegabt; Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten, hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sei im Himmel, da ist euer Burgerrecht, lebt in diesem Weltgetümmel, unbekannt, gerecht und schlecht, flieht vor aller Sklaverei, machet eure Seele frei, daß sie sich zu Gott erhebet, und hier als ein Fremdling lebet.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott sein Herze bricht; rufet Jesu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: Vater nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Lobgesang.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc.

Großer Gott, wir loben dich! Herr! wir preisen deine Stärke! vor dir neigt die Erde sich,

und bewundert deine Werke; wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh': Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig! Herr Gott Zebaoth! Heilig! Herr der Himmels-Heere! Starker Helfer in der Noth! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt mit deinem Ruhm, Alles ist dein Eigenthum.

4. Der Apostel Christi Chor, der Propheten große Menge, schickt zu deinem Thron empor, neue Lob- und Dank-Gesänge. Der Blutzeugen große Schaar lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große und auch Kleine; dir Gott Vater! dir zum Preis singt die heilige Gemeine; sie ehrt auch auf seinem Thron deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heiligen Geist, welcher uns mit seinen Lehren und mit Troste kräftig speist; dich, o König voller Ehren! der mit dir, Herr Jesu Christ, und dem Vater ewig ist.

7. Du, des Vaters ew'ger Sohn, hast die Menschheit angenommen. Du bist auch von dei-

nem Thron zu uns auf die Welt gekommen; Gnade hast du uns gebracht, von der Sünde freigemacht.

8. Nunmehr steht das Himmels-Thor Allen, welche glauben, offen; du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen. Endlich kommst du zum Gericht — Zeit und Stunde weiß man nicht.

9. Steh', Herr deinen Dienern bei, welche dich in Demuth bitten, die dein Blut dort machte frei, da du uns für uns hast gelitten. Nimm uns nach vollbrachtem Lauf zu dir in den Himmel auf.

10. Sieh' dein Volk in Gnaden an! Hilf und segne, Herr, dein Erbe! Leite uns auf rechter Bahn, daß der Feind uns nicht verderbe. Hilf', daß wir durch Buß und Fleh'n dich bald mögen kommen seh'n.

11. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen, und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gieb, daß wir von Sünden heut' und von Lastern sein befreit.

12. Herr! erbarm', erbarme dich! Ueber uns, Herr sei dein Segen! Deine Güte zeige sich, so, wie wir zu hoffen pflegen; auf dich hoffen wir allein, laß uns nicht verloren sein!

Abschiedslied.

Lebt friedsam, sprach Christus der Herr, zu seinen Auserkornen. Geliebte nehmt's für eure Lehr', als die aus Gott Gebornen. Das sag ich euch, heut zum Abscheid, daß ihr wollt fest drinn stehen. Ob scheid' ich, gleich bleibt's Herz bei euch, bis wir zur Freud eingehen.

2. Nach Christi Beispiel ihr euch hält, gleich wie ihr's habt empfangen, bleibt auf dem Grund, d'rauf ihr gestellt, aus Lieb ihm wollt anhangen. Ihr Lieben seht, darin besteht mein Rath an euch beim Scheiden, ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bei euch. Theilt mit euch Schmerz und Freuden.

3. Mein' liebste Freunde, manche Thrän', ist mir um euch entfallen. Dieß hat die Lieb', zu euch gethan, denn jedes von euch Allen mir Tag und Nacht am Herzen lag, der Herr woll' euch bewahren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bei euch, wollt nichts an Liebe sparen.

4. Ihr Väter wollt recht tapfer sein, als geistliche Baulente, und pfleget treulich die Gemein', wenn euch der Herr gebeute. Damit zum Lohn, die Ehrenkron', ihr einst vom Herrn empfanget.

Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bei euch, das euch in Lieb' umfanget.

5. Durch Treue und Gehorsam ehrt, ihr Kinder stets die Väter. Der Eintracht Lieb, wie Gott euch lehrt. Strebt nach, dann bleibt ein stäter und sel'ger Fried', in jedem Glied, und Freude in dem Herren. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bei euch' wollt rechte Weisheit lehren!

6. Gelobt sei Gott, um seine Gnad, durch die er Alles lenket. Geht zum Gebet ihr, o so merkt, und meiner auch gedenket. Denn das Gebet, wie eine Kett', faßt uns in Gott zusammen. Ob scheid' ich gleich, bleibt's Herz bei euch, vereint in Jesu Namen.

7. So folgt nun fleißig Gottes Stimm', so wird sein Geist euch lehren. Ihn allzeit fleht, um seine Gnad, so wird es euch nie fehlen. Obschon wir einst uns trennen hier von dieses Leibes Hülle. Beim Brunn' des Lebens wir allzeit, uns ewiglich erfreuen.

Verschen und Reime,

welche sich ein jeder selber mit Andacht zueignen und sodann in vorfallenden Gelegenheiten bedienen kann.

Weicht, ihr Trauer-Geister!
Denn mein Freuden-Meister,
Jesus, tritt herein.
Denen die Gott lieben,
Muß auch ihr Betrüben,
Lauter Zucker sein.
Duld ich schon
Hier Spott und Hohn,
Dennoch bleibst du auch im Leide,
Jesu! meine Freude.

Unter deinem Schirmen,
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern:
Mir steht Jesus bei.

O Mensch! betrachte, was du thust,
Gedenke, daß du sterben mußt;
Betrachte wohl dein Thun und Leben,
Dann du vor Gott mußt Rechnung geben.

Bedenke dieß ja recht und wohl,
Wo deine Seel hinfahren soll.

Jesum lieb haben ist sehr gut,
Wohl dem, der sonst nichts suchen thut:
Mir selber will ich sterben ab,
Bis ich in ihm das Leben hab'.

Willst du, daß dir nach deinem Tod
Werd' nachgeredt ein gutes Lob,
So zier' christlich das Leben dein,
Solch' Thun der beste Ruhm wird sein.

Laß mich sein rein in Gedanken,
Wahrhaftig in Worten,
Verschwiegen im Reden,
Treu in der That,
Schamhaft in Geberden,
Züchtig in Sitten,
Mäßig in Freuden,
Bescheiden in Zorn,
Richtig im Thun.
Fleißig in Geschäften.
Glücklich im Fürnehmen:
Und verständig in allen Dingen;
Solches alles sollte ein rechter Christ thun.

Wenn der Tod kommt, so kommt er recht.
Nimmt Jung und Alt, Herr oder Knecht;
Laß dir's nicht sein ein Ungefell,
Du mußt ja dran, komm' wann er will.

So wir doch alle tödtlich sind,
Warum fürcht'st du den letzten Feind?
Daß dich der Tod ins Leben send',
Der Tod uns allen Kummer wend.

Was zierst du deine Kind mit Fleiß,
Der Leib ist doch der Würmer Speiß?
Bekleid den Leib vor Hitz und Kält,
Denn Ueberfluß Gott nicht gefällt.

Hast du Lust zu Zucht und Ehren,
So wird sich Trägheit von dir kehren:
Denn welcher liebt die Tugend fein,
Der mag nicht faul und schläferig sein.

Leb recht, und thu auf Ehrbarkeit nur sehen,
So wirst du auch bekommen diesen Lohn,
Daß es um dich wird allezeit wohl stahn.

Veracht niemand, Frau oder Mann,
Hat er schon schlechte Kleider an;
Es ist gut g'nug ein jedes Kleid,
Wenn man es nur mit Ehren treit.

Inhalt:

Gebete.

	Seite.
Ein Morgengebet	3
Ein Abendgebet	8
Eine kurze Form des einmüthigen Gebets über die ꝛc.	12
Kurze Form des einmüth. Gebets, so die versammelte ꝛc.	15
Seufzer nach dem Brechen des Brodes	17
Danksagung über das Comuniciren des gebrochenen ꝛc.	18
Seufzer nach dem Empfang des Weins	19
Danksagung über das Communiciren des Trinkbechers.	19
Kurze Form des Gebets über diejenigen, so bereit sind ꝛc.	20
Allgemeines Gebet	21
Gebet um christliche Tugenden	25
Gebet eines traurigen und betrübten Menschen	28
Gebet in Todesnöthen	32
Gebet bei einem Kranken oder Sterbenden	34
Etliche Seufzer in Sterbenszeiten	38
Ein Gebet der Umstehenden nach dem Abschied eines ꝛc.	39
Gebet bei Begräbnissen	42
Gebet für Personen, die in Anfechtung und Schwerm. ꝛc.	44

Anhang.

Märtyrer- und andere Lieder.

Eine christliche Geschichte von Abraham und seinem ꝛc.	47
Ein neu Lied aus einer Historie gezogen, wie drei ꝛc.	60
Ein schön geistlich Lied von Hans Haslibacher aus ꝛc.	65
Heirathslied	70
Ein Trostlied	72
Ein schön geistlich Lied, gestellt und gemacht von C. T.	76
Glaubenslied	81
Sterbenslied	91
Thomas von Kempis Nachfolge Christi	97
Lobgesang	104
Abschiedslied	107
Verschen und Reime	109

1 2 3 4 5 6 7 8 9

KLEINES Hand-Buechlein

AUTHOR
darinnen Morgen- und

TITLE

Call Number

770
K64